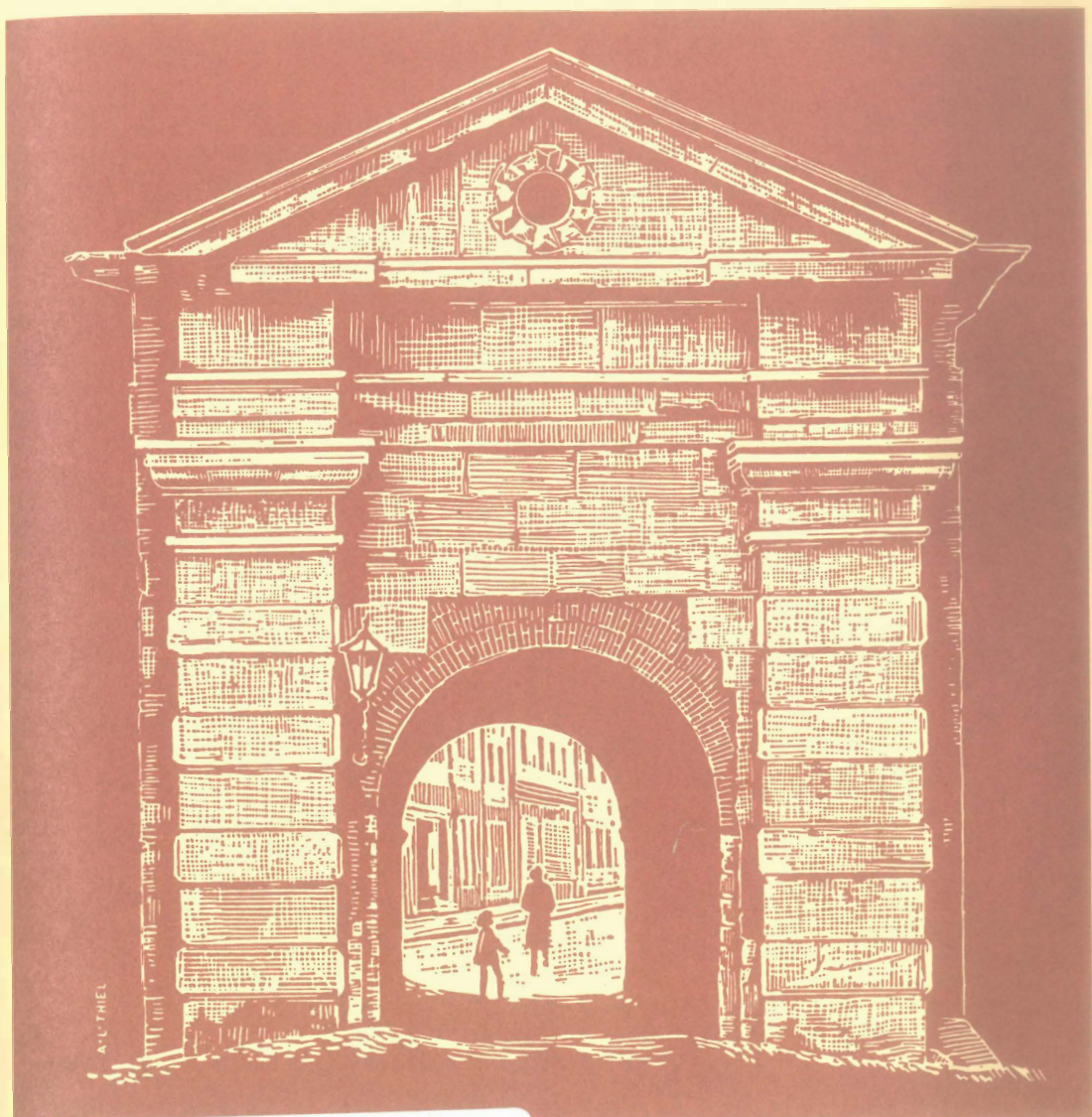


# DAS TOR

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER



48. JAHRGANG

AUGUST 1982

HEFT 8

# Hannen Alt. Die Seele des Altbiers.



# DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Peter Härtling: Die dreifache Maria.  
Eine Geschichte  
124 Seiten, Ln., DM 20,- (Luchterhand)

Walter Laqueur: Jahre auf Abruf.  
Roman. 366 Seiten, Ln., DM 38,- (DVA)

Heinz Pentzlin: Das Geld – Das Geldwesen von seinen  
Anfängen bis zur Gegenwart.  
373 Seiten, Ln., DM 48,- (Ullstein)

## Geburtstage im August und September

1. 8.	Bankkaufmann Herbert Loosen	60	17. 8.	Verleger Heinrich Hornung	50
2. 8.	Bauingenieur Karl Rips	70	18. 8.	Oberstadtdirektor Gerd Högener	60
2. 8.	Bankdirektor Günter Sengpiel	55	18. 8.	Prokurist i.R. Heinz Kessler	70
3. 8.	Prokurist i.R. Otto Bonn	84	19. 8.	Pensionär Josef Hüsgen	82
3. 8.	Schulhausmeister Helmut Fischer	50	19. 8.	Techn. Verw.-Angest. Georg Lindemann	60
3. 8.	Kaufmann Werner Nöller	55	19. 8.	Fotokaufmann Julius Sohn	80
4. 8.	Handelsvertreter Heinz Frankenheim	70	19. 8.	Bäcker u. Konditormstr. Paul Walz	75
6. 8.	Fabrikant/Ratsherr Dr. Karl Friedrich Klees	65	20. 8.	Zollrat Hugo Schulz	60
7. 8.	Rentner Karl Stopp	77	21. 8.	Architekt Prof. Dipl.-Ing. Heinz Kalenborn	55
8. 8.	Dipl.-Optiker Albert Christen	60	21. 8.	Maurermeister Adam Krekel	55
10. 8.	Bankkaufmann Willy v. Lennep	60	22. 8.	Arzt Dr. Joachim Varro	60
11. 8.	Kaufmann Karl Hommerich	77	23. 8.	Konditormeister Willy Bestgen	70
14. 8.	Geschäftsführer i.R. Heinrich Doevenspeck	87	23. 8.	Elektromeister Karl Goldstein	80
14. 8.	Regierungsrat a.D. Hans Rump	78	23. 8.	Mitglied des Vorstandes der Flughafengesellschaft Dr. Bernd Rietdorf	50
15. 8.	Juwelier u. Uhrmachermstr. Bernhard Isfort	75			
15. 8.	Rentner Willi Wenmakers	78			

# Kayermann

Fernruf 77 55 61 · Eintrachtstr. 29-35

Nur  
eigener  
Vorrat bietet  
sichere  
Wärme

Kohlen  
Koks  
Briketts  
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf  
BP Mineralöle · BP Kraftstoffe · BP Schmierstoffe

## Der interessanteste Autoladen der Welt

VOLVO

Alfa Romeo

Leyland

Jeep

ROVER

FERRARI

OPHEL

GM

SUZUKI

DATSUN

LADA

JAGUAR

SEPRANE ZEL

1000  
AUTOS  
NEU UND  
GEBRAUCHT

# AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150 · 4000 Düsseldorf · Telefon 0211/3380-1

2

# Kornelius Reismann

SANITÄRE INSTALLATION  
UND HEIZUNGSANLAGEN

AUSFÜHRUNG · WARTUNGEN  
KUNDENDIENST · PLANUNG · BERATUNG

HEILIGENSTRASSE 17-19  
4010 HILDEN  
☎ (0 21 03) 83 58

4000 DÜSSELDORF  
☎ (0 2 11) 32 63 20

## Schreibbüro hat noch Kapazität frei

Wir führen für Sie aus:  
Korrespondenz jeglicher Art,  
Adressenschreiben,  
Serienbriefe u.a.  
Individuell und zuverlässig!

## TEXTVERARBEITUNG THOELEN

Im Hause Auto Becker  
4000 Düsseldorf, Postfach 120438  
Tel. 3380-326 oder 232632

- |        |   |    |        |                                     |    |
|--------|---|----|--------|-------------------------------------|----|
| 24. 8. | Hotelkaufmann und Ehrenmitglied<br>unseres Vereins Paul Kurtz | 82 | 30. 8. | Koch u. Konditormstr. Werner Kayser | 50 |
| 25. 8. | Geologe Dr. Peter F. Reible                                   | 50 | 31. 8. | Chefarzt Dr. Matthias Krahe         | 55 |
| 26. 8. | Stahlgerüstbauer Otto Mertens                                 | 79 | 1. 9.  | Kaufmann Gerhard Richter            | 75 |
| 26. 8. | Josef Feuser  | 55 | 2. 9.  | Personalleiter Hans Boppard         | 60 |
| 26. 8. | Rechtsanwalt Dr. Werner Runge                                 | 55 | 2. 9.  | Bäckermeister Franz Strake          | 87 |
| 27. 8. | Kaufmann Lothar Lehner  | 60 | 2. 9.  | Rechtsanwalt Alexis Waldorf         | 77 |
| 28. 8. | Schreinermeister Albert Langwald                              | 60 | 3. 9.  | Reisebüro-Direktor Hermann Krempel  | 70 |
| 28. 8. | Malermeister Bernhard Maassen                                 | 70 | 4. 9.  | Reg.-Amtmann Heinz Mackes           | 55 |
| 28. 8. | Kaufmann Christian Puggé                                      | 77 | 5. 9.  | Rechtsanwalt Rolf Hassels           | 65 |
| 28. 8. | Buchhalter-Leiter Hans Roth                                   | 60 | 5. 9.  | Oberstudiendir. a.D. Richard Höing  | 87 |
| 29. 8. | Oberingenieur (Elektro) Walter Berger                         | 70 |        |                                     |    |



### *Darf ich bitten?*

*Ballsaison - ein traditionsreiches  
Attribut unseres gesellschaftlichen  
Lebens, das sich immer zunehmender  
Beliebtheit erfreut.*

*Das Gelingen eines festlichen Ball-  
abends erfordert Voraussetzungen, die  
nur in einem erstklassigen Haus gegeben  
sind. Wie im Hotel Inter-Continental:*

*Elegante Räume in jeder Größe,  
perfekte Organisation, weltweit  
anerkannter Service und ein  
Spitzenangebot an kulinarischen  
Genüssen.*

*Auf diese Vorzüge sollten Sie  
nicht verzichten. Wenn Sie einen  
Ball besuchen - oder einen Ball  
veranstalten wollen.*

HOTEL  
INTER-CONTINENTAL  
**Düsseldorf**

*Kard.-Anzahl-Platz 5, 4000 Düsseldorf  
Telefon 02 11/41 12 12*

# wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE  
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69  
Telefon 873 - 1

- |        |  |    |
|--------|--|----|
| 5. 9.  | Consul der Republik<br>Frankreich a.D. Charles Schreiber                     | 70 |
| 6. 9.  | Verkehrsdirektor a.D.<br>Karl Franz Schweig<br>Ehrenmitglied unseres Vereins | 76 |
| 7. 9.  | Kaufmann Walter Riedel   | 50 |
| 8. 9.  | Kaufmann Franz Röder   | 81 |
| 9. 9.  | Kaufmann Hans Girmes   | 85 |
| 9. 9.  | Pol.-Hauptkommissar Rudolf Hlubek  | 55 |
| 9. 9.  | Schreinermeister Willy Magino  | 70 |
| 9. 9.  | Elektrikermeister Heinrich Wanders   | 70 |
| 10. 9. | Apotheker Robert Wirtz   | 78 |

## *Chronik der Jonges*

Die Düsseldorfer Zeitungen über  
unsere Dienstagabende

15. Juni

Gedanken zum Tag der Deutschen Einheit

**Auf Dauer nicht geteilt**

Bundestagsvizepräsident Windelen bei den Jonges

Von Michael Brockerhoff

„Eine Nation bleibt auf Dauer nicht geteilt, wie die  
Geschichte bisher bewiesen hat.“ Aus dieser These

## stockheim

Düsseldorf/Köln

**Café Nouvelle**  
Kasernenstr. 1  
Tel. 320687

**Rheinterrasse**  
Hofgartenufer  
Tel. 4469 51/52

**N. T.-PUB**  
Königsallee 27  
Tel. 370548

**Messerrestaurants  
Neue Messe**  
Messe- und Kongreß-  
Centrum  
Rotterdammer Str.  
Tel. 45 1021

**Restaurant - Café  
Schauspielhaus**  
Bleichstr. 1 · 35 7833

**Stadthalle und  
Restaurant**  
Fischerstr. · Tel. 480145

**Düsseldorfer  
Flughafen-Restaurants  
Flughafen-Hotel**  
D' dorf-Nord · Tel. 425442

**Stockheim  
Flughafen-Restaurant  
Köln/Bonn**  
Flughafen Köln/Bonn  
Tel. 402307

**Bahnhof-  
Wirtschaftsbetriebe**  
Heinz Stockheim & Co.  
Hauptbahnhof · Tel. 350996

**Stockheim  
(Hauptbahnhof Köln)  
GmbH**  
Tel. 134004

Ein Begriff für Düsseldorf



FORD-VERTRAGSHÄNDLER

## ERNST SPRICK

Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen

Sämtliche Reparaturen

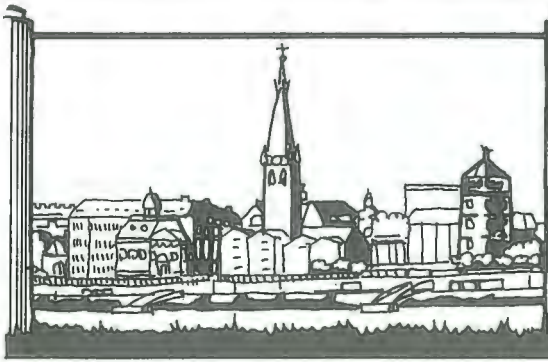
DÜSSELDORF-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19

Telefon 28 72 78 u. 28 97 92

elegante  
kleidung

## hettlage

Düsseldorf · Immermannstraße 12



Die Provinzial gehört in Düsseldorf zum gewohnten Bild wie die Sparkasse oder die Post. Mit mehr als 40 Versicherungs-Fachgeschäften und -Büros ist sie auch hier eine der bekanntesten Versicherungen. Fragen Sie in allen Versicherungs-Angelegenheiten den Provinzial-Fachmann in Ihrer Nähe.

**PROVINZIAL**  
VERSICHERUNGSANSTALTEN  
DÜSSELDORF

zog Bundestagsvizepräsident Heinrich Windelen in einem Vortrag zum „Tag der Deutschen Einheit“ vor den Düsseldorfer Jonges die Konsequenz, daß schließlich der Teil der Nation sich durchsetze, der seinen Anspruch auf Wiedervereinigung nicht aufgeben. Es läge also an uns, wie sich eine Wiedervereinigung eines Tages vollziehe: Entweder im Zeichen eines totalitären oder im Zeichen eines freiheitlichen Staates.

Um eine Wiedervereinigung Deutschlands – die im

übrigen von der Nato seit 15 Jahren und auch neuerdings wieder stärker als Voraussetzung für eine Entspannung in Europa gelten würde – in unserem Sinne auf friedlichem Wege zu erreichen, müsse der 17. Juni wieder mit Inhalten gefüllt werden, meinte Windelen. Ohne das geschichtliche Wissen bei der Jugend ginge das aber nicht. Daher sei es beklagenswert, daß zwei Drittel aller einschlägigen Schulbücher keine wesentlichen Aussagen zur Deutschen Einheit enthielten, daß nur in zwei von zwölf

## SONNENHERZOG

**Farben**

Herzogstraße 40  
4000 Düsseldorf 1  
Telefon 02 11 37 70 71

**Tapeten**

**Bodenbeläge**

**Dekostoffe**

**Künstlermalbedarf**

**Hobbyartikel**

**Werkzeuge**

## Wußten Sie schon?



... daß **BRUNCHI** jeden Sonntag ab 11.30 Uhr bis 15.00 Uhr ein **Schlemmer-Brunch-Vergnügen** für Sie zaubert, mit **Spanferkel** satt ... plus ein weiteres warmes Hauptgericht

... mit würzigen Fleisch- und Fischgerichten  
... mit knackigen Salaten und herrlichen Süßspeisen und, und, und...

... daß Sie von allem soviel essen können, wie Sie mögen

für nur **DM 21,75 pro Person\***

Kinder zahlen ermäßigte Preise.

Nähere Information hierüber sagt Ihnen unser Oberkellner.



4000 Düsseldorf 11 Am Seestern 16 Tel. 02 11/59 10 47

\* Preisänderung ab September

RAMADA – ÜBER 650 HOTELS IN DER GANZEN WELT  
RESERVIERUNGEN WELTWEIT  
ÜBER TEL. 23 40 21 IN FRANKFURT (06 11).



## Achten Sie auch bei der Finanzierung Ihres Autos auf Wirtschaftlichkeit.

Wie wirtschaftlich Ihr Neuer wird, entscheiden Sie auch mit der Wahl der Bank.

Commerzbank-Ratenkredite gibt es zu vernünftigen Zinsen und bequemen Rückzahlungsraten. Sie erhalten bis zu 30 000 Mark – schnell und unbürokratisch.

Sprechen Sie mit unserem Kundenberater.

**COMMERZBANK** 

Büchern über die Wiedervereinigung gesprochen und in drei Büchern der Aufstand vom 17. Juni erwähnt würde. Genauso beklagenswert sei es, daß der nordrhein-westfälische Aufsatzwettbewerb „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn“ aus Geldmangel gestrichen werden sollte. Ohne die Kenntnis der historischen Zusammenhänge müsse der 17. Juni als Gedenktag unverstänlich bleiben, könnten die jungen Menschen kaum begreifen, daß die Bundesrepublik Deutschland heute wie vor 29 Jahren beim Aufstand der Arbeiter in der DDR für viele DDR-Bürger Träger der Hoffnung auf eine bessere Zukunft sei. Ganz falsch sei es unter diesen Umständen, mit der Berufung auf das Unverständnis vom Tag der Deutschen Einheit den 17. Juni als Feier- und Gedenktag abschaffen zu wollen.

Vor der Rede Windelens hatte Handwerkskammerpräsident Georg Schulhoff in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kuratoriums „Unteilbares Deutschland“ den Jonges dafür gedankt, daß im Kreise des Heimatvereins über den 17. Juni gesprochen und nachgedacht werden könne.

(Rheinische Post)

22.–29. Juni

**Jonges informierten sich über China**

„Leider kam uns die Fußballweltmeisterschaft in die Quere“, kommentierten Düsseldorfer Jonges den (Fortsetzung Seite VII)

*„Der Herr“*

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Altstadt

Bolkerstraße 57

» **BENRATHER HOF** «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18  
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute  
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH



**KOHLN · HEIZÖL**  
**WEILINGHAUS**

DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

*Probst*

- Glas, Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

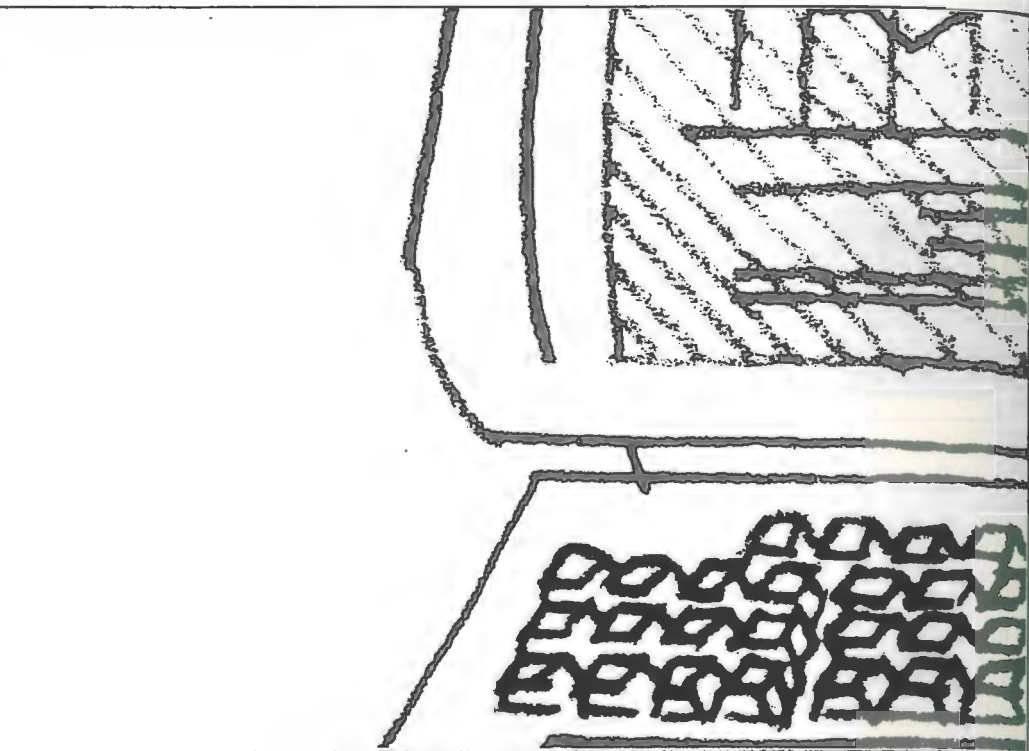
Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leih-  
abteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

**breitenbach**

UHRMACHERMEISTER  
UND JUWELIER  
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97



# Universelles Bankgeschäft

## **z.B. Ⓜ-Daten-Service**

Der Ⓜ-Daten-Service bietet rationelles Arbeiten für alle, die mit oder ohne eigene Datenverarbeitung umfangreichen Zahlungsverkehr erledigen müssen. Er vereinfacht die Abwicklung aller wiederkehrenden Zahlungen, von der einfachen Überweisung bis zu allen Arten von Lastschriftinzugs-Aufträgen. Der Ⓜ-Daten-Service erfüllt darüber hinaus auch individuelle Anforderungen wie z. B. Statistiken, Mikroverfilmung, Kostengliederungen und Datenträgeraustausch.

Eine gute Adresse, wenn es um Ihre Rationalisierungs-Erfolge geht:



**STADT-SPARKASSE  
DÜSSELDORF** Ihr zuverlässiger  
Geschäftspartner



# DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

## USA in Düsseldorf am Rhein

Das US-Generalkonsulat an der Düsseldorfer „Diplomatenstraße“, der Cecilienallee (Bild: Ulrich Horn)



# DAS TOR

## Hannibal schweigt im August!

Zweimal Hannibal im September!

### Inhalt

<i>Winfried Lierenfeld</i>	
Hauptquartier der US-Firmen	289
4 Milliarden Import und Export	290
<i>Ch.-M. Zimmermann</i>	
Neue Kunden werben	292
Unsere Verstorbenen	293
<i>Der „Tor“-Hüter</i>	
Alte Posten – neue Köpfe	294
<i>Winfried Lierenfeld</i>	
30 Nationen	295
<i>Christa-Maria Zimmermann</i>	
Zuwachsraten: Über den Ozean	296
<i>Friedrich W. Heckmanns</i>	
Große Liebe zu einer Mulattin	297
Literatur – Schulen ins Museum	299
<i>Prof. Dr. med. Schadewaldt</i>	
75 Jahre Städtische Krankenanstalten Düsseldorf	300
<i>R-n</i>	
Glücksgrieff	301
<i>J. F. Lodenstein</i>	
Mit dem Rheinischen Verein in der Pfalz	302
Vielfältiges Leben am Niederrhein	305
<i>Dr. Hugo Weidenhaupt</i>	
Die Amtskette des Oberbürgermeisters	305
De Buhmänner in Stuttgart	308

Das Tor – Düsseldorf Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Erhart Schadow, Archiv Brauereiaussschank Schölsser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 373235, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. Begründer: Dr. Paul Kauhausen. Redaktion: Dr. Hans Stöcker, Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31, Ruf 401122. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 4 DM. Bankkonten: Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837005 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). Postscheckkonto: Köln 58492-501. Schatzmeister: Georg Janik, Gruppellostraße 13, Ruf 358181. Anzeigenverwaltung, Herstellung und Druck: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 377001. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 11 vom 1.1.1982. Satz: alfa-satz Triltsch GmbH & Co KG, Düsseldorf.

Der „furore teutonico“ hat den Streiter für Wahrheit und Recht, Hannibal in den Harisch getrieben. Seine spitze Feder hat kein Wort hervorgebracht. Wenn die Händler jenseits des Ozeans den Düsseldorfern den Handel mit Röhren unterbinden wollen! Kein Wort mehr darüber!

Dafür erscheint Hannibal im September-TOR mit doppeltem Optimismus. Der Katholikentag läßt sich nicht verlegen und auch das Gold der 50-Jahr-Feier will endlich für die Nachfahren festgemünzt werden.

Die Festfolge vom 10. bis 30. März hat mehr geboten als selbst kühnste Rheinländer für möglich gehalten hatten.

Die Düsseldorf Jonges wurden 50 Jahre alt. Düsseldorf hat seinem guten Gewissen und seinen Denkmalstiftern seinen Dank abgestattet.

# Hauptquartier der US-Firmen

Gespräch mit US-Generalkonsul  
Thomas Turqman

„Jeder der herkommt, muß Düsseldorf lieben. Wem es hier nicht gefällt, dem gefällt es nirgendwo“, sagte Mr. Thomas Turqman, Generalkonsul der USA in Düsseldorf, mit dem wir schon ein längeres Gespräch führten. Mr. Turqman ist nun schon über ein Jahr hier am Rhein. Er ist 53 Jahre alt, in New York geboren und hat dort auch studiert. Nach Beendigung seines Studiums trat er in den Konsulardienst seines Landes. Bereits 25 Jahre lang hat er die USA im Ausland vertreten. Er war in Schweden, in Frankreich, zweimal in Italien und Lybien. Mr. Turqman ist verheiratet und hat drei Kinder. Ein Sohn, in New York, ist bereits im Staatsdienst tätig. Die ältere Tochter studiert.

Der Generalkonsul ist von Düsseldorf sehr beeindruckt. Wie er sagt, ist das Land Nordrhein-Westfalen bei vielen Amerikanern noch wenig bekannt. Amerikaner, die in die Bundesrepublik kommen, halten sich meist in Bayern auf oder in Frankfurt, wo viele ihrer Landsleute leben. Mr. Turqman hat die Düsseldorfer Altstadt bereits kennengelernt und auch schon von der Arbeit der „Düsseldorfer Jonges“ gehört. Den „Jonges-Brunnen“ auf dem Maxplatz hat er auch besichtigt und dieses Kunstwerk gefiel ihm ausgezeichnet.

Bisher wußte er wenig von dem Einfluß Düsseldorfs auf die Geschichte und die Kunst der Vereinigten Staaten. Eine hervorragende Reproduktion von Leutzes Gemälde „Washington überquert den Delaware“ hängt in seinem Arbeitszimmer. Es freut ihn zu hören, daß das Original in Düsseldorf entstand, und daß hier auch von Leutze ein Pendant „Washington bei Monmouth“ geschaffen wurde. Großen Eindruck macht auf ihn die Geschichte unseres Bürgerwehrchefs Lorenz Cantador, der im amerikanischen Bürgerkrieg solch eine bedeutende Rolle spielte. Mr. Turqman verweist auf die amerikanische Schule in Düssel-



US-Generalkonsul Thomas T. Turqman

dorf und meint, die Schüler würden sich gewiß freuen, Näheres über Cantador zu erfahren und dabei auch die Hilfe der „Jonges“ gern in Anspruch nehmen.

Der Studentenaustausch zwischen der Bundesrepublik und den USA liegt ihm besonders am Herzen und er glaubt, daß am besten Schüler und Studenten im Alter zwischen 14 und 19 Jahren an solch einem Austausch teilnehmen würden. Mr. Turqman erinnert auch daran, daß im nächsten Jahr der 300. Jahrestag der deutschen Auswanderung in die Vereinigten Staaten sein wird. Nach seiner Meinung wäre es ein Verdienst für die „Düsseldorfer Jonges“ an der Gestaltung dieses Gedenktages mitzuwirken.

Was die Handelsbeziehungen zwischen Düsseldorf und den USA anbetrifft, so erfährt man vom Generalkonsul und von Mr. O'Connor, dem Leiter der Handelsabteilung, interessante Dinge. Mag auch Düsseldorf für die Durchschnittsamerikaner noch kein Begriff sein, die amerikanische Geschäftswelt kennt unsere Stadt sehr gut. Düsseldorf ist ein Hauptquartier der US-Firmen. Es gibt hier 111 US-Niederlas-

sungen oder Beteiligungsgesellschaften. Im ganzen Land Nordrhein-Westfalen sind es etwa 200. Die Geschäftsbeziehungen werden immer stärker. Siebenundachtzig Aussteller aus den Vereinigten Staaten nahmen an der DRUPA teil und auch an der NOWEA, die bereits eine Vertretung in New York hat, ist man jenseits des Atlantik sehr interessiert.

Das Gespräch mit Mr. Turqman läßt darauf schließen, daß die Zusammenarbeit zwischen ihm und den „Jonges“ ebenso fruchtbar werden dürfte, wie dies bei seinen Vorgängern Mr. Dux und Mr. Brown der Fall war.

Winfried Lierenfeld

New York – die gigantischste und wohl vielfältigste aller Städte. Kulturelle, wirtschaftliche und finanzielle Metropole Amerikas und als Sitz der Vereinten Nationen so etwas wie „Hauptstadt der Welt“

## 4 Milliarden Import und Export

Die Stadt Düsseldorf, die als geschäftiger und weltbürgerlicher „Schreibtisch der Ruhr“ gilt, ist zur Wahlheimat vieler verschiedener Nationalitäten geworden, so auch einer beträchtlichen Anzahl von Amerikanern, die gerne die Gastfreundschaft der Rheinländer in Anspruch nehmen.

Das amerikanische Generalkonsulat ist eine zentrale Anlaufstelle für die amerikanische Gemeinde in Düsseldorf wie auch derer anderswo in Nordrhein-Westfalen. Im Jahre 1950



errichtet, ist es keinesfalls die erste amerikanische Vertretung im Rheinland. Bereits im letzten Jahrhundert bezog ein amerikanischer Konsul seinen Posten in der Nähe von Krefeld, und später gab es eine konsularische Mission in Köln.

Das heutige Generalkonsulat wurde gegründet als Düsseldorf nach dem Kriege Hauptstadt von Nordrhein-Westfalen wurde. In diesen frühen Jahren war das Konsulat aktiv daran beteiligt, mitzuhelfen, die verwüstete Stadt wieder aufzubauen. Das stattliche Konsulatsgebäude auf der Cecilienallee war selbst ein Teil der Reaktivierung der Landesmetropole. Fertiggestellt im Jahre 1955, war es eines der ersten Beispiele moderner Glas- und Stahlarchitektur entlang des Rheins.

Seit April 1981 werden die Geschäfte des Konsulats von Generalkonsul Thomas T. Turqman geleitet. Unter seiner Führung die Vereinigten Staaten von Amerika im Rheinland zu repräsentieren, gehört es zu den Schwerpunktaufgaben, die deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen zu fördern.

Das Konsulat arbeitet eng mit der amerikanischen Handelskammer in Nordrhein-Westfalen zusammen und ist um Unterstützung und Erleichterung des Handels zwischen Deutschland und Amerika bemüht. Die Handelskammer dient als ein Treffpunkt, nicht nur für amerikanische Geschäftsleute, sondern auch für Deutsche, die daran interessiert sind, Geschäftskontakte mit den Vereinigten Staaten einzuleiten und zu festigen. Das einmal im Monat von der deutsch-amerikanischen Handelskammer veranstaltete Treffen zieht jeweils mehr als hundert Mitglieder und andere Teilnehmer an.

Als eine weitere wichtige Aufgabe sieht das Konsulat seine Bemühungen auf dem Gebiet des kulturellen und akademischen Austausches zwischen Deutschland und Amerika an; allgemein wird den Initiativen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit große Bedeutung beigemessen. Die Abteilung für Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit steht in engem Kontakt mit deutschen Organisationen, um in Zusammenarbeit mit diesen Programme zu arrangieren,



Mount Vernon, vor den Toren Washingtons, war der Wohnsitz von George Washington

die dazu beitragen sollen, die Hintergründe der amerikanischen Politik, der gesellschaftlichen Struktur Amerikas und auch der Kunst verständlicher zu machen. Vielen deutschen Bürgern ist das Konsulat als die Institution bekannt, die zuständig ist für die Erteilung eines Visums. 1981 wurden mehr als 90000 Besuchervisa ausgestellt, mehr als in fast jedem anderen amerikanischen Konsulat in der ganzen Welt.

Insgesamt sind mehr als 8000 Amerikaner in Nordrhein-Westfalen ansässig, viele von ihnen wohnen in oder nahe der Landeshauptstadt. Verglichen mit dem süddeutschen Raum, ist das amerikanische Militär in dieser Region verhältnismäßig gering vertreten. Viele der hier niedergelassenen Amerikaner sind Geschäftsleute. Nahezu 500 amerikanische Firmen sind in Nordrhein-Westfalen angesiedelt und die Handelsbeziehungen sind sehr vielseitig. Kürzlich erschienenen Statistiken zufolge machen die jährlichen Importe aus den USA mehr als 4 Milliarden Mark aus. In etwa gleicher Höhe bewegt sich der jährliche Export aus Nordrhein-Westfalen in die USA.

Zwischen den Amerikanern und ihren deutschen Gastgebern hat sich ein enges, beziehungsreiches Netz gesponnen. Die deutsch-amerikanische Vereinigung Steuben-Schurz hat sich zum Ziel gesetzt, Kontakte und Freundschaften zwischen den beiden Ländern zu festigen und zu erweitern. Der Atlantik-Ball, der jedes Jahr im Januar von der Steuben-Schurz-Gesellschaft veranstaltet wird, ist einer der Höhepunkte gesellschaftlicher Ereignisse in

Düsseldorf. Die Amerikanische Internationale Schule in Düsseldorf bietet seit 1968 einen Lehrplan nach amerikanischem Muster an, wobei der Vorbereitung für eine Weiterbildung auf einem amerikanischen College und der Universität nachdrückliche Bedeutung zukommt. Über 300 Schüler besuchen diese Schule, die internationalen Charakter hat. Zur Zeit sind etwa 20 verschiedene Nationalitäten dort vertreten.

Die Beziehungen zwischen Amerika und Düsseldorf und seiner Umgebung sind Teil einer Tradition, die fast 300 Jahre zurückgeht. 1683 verließen mehrere deutsche Familien die Stadt Krefeld, um nach Pennsylvanien auszuwandern. Berichten zufolge waren sie die ersten unter Millionen deutscher Emigranten, die in Amerika ein neues Zuhause fanden. Einige der im Rheinland lebenden amerikanischen Bürger sind die Nachkommen jener Emigranten. Die Beziehungen, die vor 300 Jahren geknüpft wurden, können auch weiterhin als eng und herzlich gegenüber der aktiven amerikanischen Gemeinde in dieser kosmopolitischen und wirtschaftlich emsigen Region bezeichnet werden.

Chicago, eine Stadt der Superlative am Lake Michigan. Größter Binnenhafen der Welt; der 110 Stockwerke hohe Sears-Tower ist das höchste Gebäude der Welt

Ch.-M. Zimmermann

## Neue Kunden werben

### Die Aufgaben des Foreign Commercial Service

Der Foreign Commercial Service des amerikanischen Generalkonsulates in Düsseldorf wird von Experten als die wichtigste Handelsabteilung aller amerikanischen Konsulate in der Bundesrepublik bezeichnet. Wenn Bonn nicht wäre, das dem Rang der Bundeshauptstadt entsprechend mehr Personal aufzuweisen hat, so wäre in Düsseldorf auch die größte Handelsabteilung beheimatet. So liegt sie immerhin auf dem zweiten Platz vor München und weit vor Frankfurt, Berlin, Hamburg, Stuttgart, Bremen. Zwölf Wirtschaftsfachleute, davon drei Amerikaner, arbeiten im Düsseldorfer Commercial Service, dessen Aufgabe, auf einen zugegeben sehr simplen Nenner gebracht, lautet: Neue Kunden für amerikanische Produkte zu werben.

Patrick T. O'Connor von der Düsseldorfer Handelsabteilung kann mit beachtlichen Zah-



len aufwarten: Pro Jahr werden über Telex und Telefon, mit Briefen und persönlichen Besuchen rund 30 000 Interessenten angesprochen, mindestens 2 500 Geschäftsabschlüsse sind das Ergebnis. Drei ausgefeilte Programme stehen zur Verfügung, das Trade Opportunity Program, der Agent/Distributor Service und die Organisation von Messereisen. Beim TOP wird einem deutschen Unternehmer, der an speziellen Produkten aus den USA interessiert ist, die Kontaktaufnahme zu amerikanischen Firmen ermöglicht – und zwar kostenlos. „In der Praxis sieht das so aus“, erklärt Patrick O'Connor, „jemand kommt zu uns und will preiswerte Maschinenteile importieren. Wir geben die Einzelheiten an den Computer im State Department of Commerce in Washington weiter, in dem 10 000 exportwillige amerikanische Unternehmen gespeichert sind.“

Beim ADS schicken die US-Unternehmen, die nach Deutschland exportieren wollen, detaillierte Unterlagen über ihre Produkte ans US-Handelsministerium. Dieses Material wird an die amerikanische Botschaft in Bonn weitergeleitet und von dort an die einzelnen Handelsabteilungen geschickt, und zwar nach Schwerpunkten aufgefächert. Düsseldorf, als Schreibtisch des Ruhrgebiets, ist zuständig für alle Bereiche der Schwerindustrie, der Metallverarbeitung und des Maschinenwesens. Die Düsseldorfer Handelsabteilung gibt dann die Unterlagen und Anfragen an deutsche Unternehmen weiter. Innerhalb der ersten zehn Tage genügt ein Telefonat, dann werden die künftigen

Export- bzw. Vertriebsgeschäfte postwendend in die Wege geleitet. Ein weiteres Mittel, um die Geschäfte anzukurbeln, sind Gemeinschaftsausstellungen mit amerikanischen Fabrikanten auf den großen Düsseldorfer Messen. Dort gibt es ein Informationsbüro, das vom Konsulat verwaltet wird. Gezielte Werbung lehnen die Männer vom Commercial Service als unvereinbar mit Gepflogenheiten der Diplomatie ab.

Und der Erfolg gibt dieser Strategie recht – nicht nur bei der Kontaktaufnahme von amerikanischer Seite, sondern auch beim Andrang von deutschen Geschäftsleuten. Sie interessieren sich besonders für die dritte Möglichkeit zur Anbahnung wirtschaftlicher Beziehungen, die der Commercial Service anbietet, nämlich die Organisation von Messereisen. Auch hier sind die Bereiche schwerpunktmäßig auf die einzelnen Abteilungen der Generalkonsulate in Deutschland verteilt. Dabei beschränken sich die Amerikaner in Düsseldorf, ebenso wie ihre Kollegen in anderen Städten, nicht nur auf „ihr“ Bundesland, sondern schreiben so eine Reise quer durch die Bundesrepublik aus. Die Reisegruppe von 60 bis 100 Geschäftsleuten, die sich dann meist zusammenfindet, wird vom Abflug in Deutschland bis zur Rückkehr von den Mitarbeitern des Commercial Service betreut, sogar die Vermittlung von Dolmetschern und die Vorbereitung von Kontakten mit amerikanischen Firmen gehören dazu. In der verwirrenden Vielfalt des amerikanischen Messewesens (allein Chicago hat 40 große Ausstellungen pro Jahr) ist das für deutsche

### *Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde:*

Gastronom Hans Dohr, 82 Jahre	heimgegangen am 3. 6. 1982
Konditormeister Heinz Sorst, 68 Jahre	heimgegangen am 7. 6. 1982
Kaufmann Philipp Wening, 78 Jahre	heimgegangen am 7. 6. 1982
Chemie-Ingenieur Heinz Feldbusch, 84 Jahre	heimgegangen am 10. 6. 1982
Kaufmann Karl Friedrich Lübbert, 82 Jahre	heimgegangen am 14. 6. 1982
Kaufmann Walter Fugmann, 75 Jahre	heimgegangen am 16. 6. 1982
Malermeister Paul Hap, 70 Jahre	heimgegangen am 18. 6. 1982
Handelsvertreter Herbert Holzapfel, 58 Jahre	heimgegangen am 26. 6. 1982
Bau- u. Zimmermeister Artur Wähler, 78 Jahre	heimgegangen am 27. 6. 1982
Kaufmann Ady Weitz, 64 Jahre	heimgegangen am 30. 6. 1982

## Alte Posten – neue Köpfe

Unternehmer eine nicht zu unterschätzende Hilfe. Die fast identische Arbeitsweise der Commercial Services in allen deutschen Generalkonsulaten garantiert gleiche Betreuung für alle Interessenten. Ein Unternehmer aus der Elektronik-Branche etwa, der die Düsseldorfer Handelsabteilung um Ratschläge für einen Messebesuch in den USA fragt, wird der Obhut der Münchener Kollegen übergeben (denn die Münchener sind für Elektronik zuständig) und von diesen auch während der gesamten Reise betreut, während umgekehrt der Bayer oder Berliner, der sich für Krankenhaus- oder Hotelbedarf, für Heimtextilien, für optische Geräte, für Holzverarbeitung oder Eisenwaren interessiert, nach Düsseldorf verwiesen wird. Hier organisiert man mehr als ein Fünftel der 50 Messereisen nach Chicago und Las Vegas, nach San Francisco und Los Angeles und einem guten Dutzend anderer Großstädte, die jährlich von den Amerikanern in der BRD angeboten werden.

Hilfestellung geben die Düsseldorfer auch, wenn nordrhein-westfälische Unternehmen sich in den USA niederlassen wollen. Von der Klärung der ersten, oft recht vagen Vorstellungen über den günstigsten Standort bis zu steuerrechtlichen Fragen und möglichen Vergünstigungen kann sich die expansionswillige deutsche Firma in Düsseldorf beraten lassen. Dabei arbeiten die Leute vom Commercial Service eng mit den Vertretungen der amerikanischen Bundesstaaten und mit der deutsch-amerikanischen Handelskammer zusammen, die in den USA acht Vertretungen unterhält. In allen Fällen kann der deutsche Interessent sicher sein, daß ihn Experten über die Besonderheiten des amerikanischen Marktes aufklären. Nur wenn jemand ausschließlich exportieren will, sind nicht die Handelsabteilungen der amerikanischen Generalkonsulate, sondern die Bundesstelle für Außenhandelsinformation in Köln zuständig. Aber für alle Investment- und Standortgespräche, für jede Unterstützung und Anbahnung deutsch-amerikanischer Geschäftsbeziehungen sind die Fachleute im Düsseldorfer Commercial Service die richtigen Partner.

Die Köpfe haben gewechselt, die Parteien sind geblieben – wie der Proporz es befahl. Mit Dr. Peter Wissmann sitzt, nach dem Abgang des Parteifreundes oder in diesem Fall besser gesagt: Parteikollegen Dr. Hans-Edmund Landwers, weiter ein Freidemokrat auf dem kantigen Sessel des Stadtkämmerers; und anstelle von Wissmann soll sich mit dem Ex-Ratsherrn Bernd Abetz nun ebenfalls wie bisher ein Liberaler um Ordnung und Verkehr, Sport, Umwelt und dergleichen mehr in Düsseldorf sorgen.

Beide, der eine in der Verwaltung, der andere im Rat der Stadt noch nicht sonderlich hervorgetreten, haben fraglos undankbare Aufgaben übernommen. Der eine wird mit wachsender Nervosität versuchen, die Löcher im städtischen Haushalt zu stopfen – ein Unterfangen, um das ihn sicher niemand beneidet. Der andere, im Gegensatz zu seinem vorsichtigeren Kollegen in der Anfangsphase der wohldotierten Jobs weniger zurückhaltend, hat schon angedeutet, was er anders und möglichst besser auf seinem weiten Arbeitsfeld zu machen gedenkt, auf dem noch vieles im argen liegt. Um nur eines herauszugreifen: den Verkehr. Hier haben der U-Bahn-Bau, diverse andere Baustellen, die Teile der Stadt eher in Schlachtfelder verwandelten, und sogenannte organisatorische Maßnahmen Düsseldorf, seinen Bewohnern und Besuchern empfindlich geschadet und viel Unerfreuliches zugemutet. Alle damit zusammenhängenden Themen bis hin zu dem vernachlässigten, erheblich gewachsenen Heer der Radler und der oft unerklärlichen Aktivität der Hilfspolizisten bei unwichtigen Vergehen scheint Abetz künftig publikumsfreundlicher angehen zu wollen. Das ist in einer Stadt wie Düsseldorf, die noch viel Politur braucht, um die Kratzer auf ihrem Ruf zu beseitigen, auch bitter nötig. Man kann nur noch hoffen, daß die freundlichen Versprechungen nicht nur im Überschwang ersten Dezernenten-Gefühls so dahergesagt worden sind.

Peter Silex

## 30 Nationen

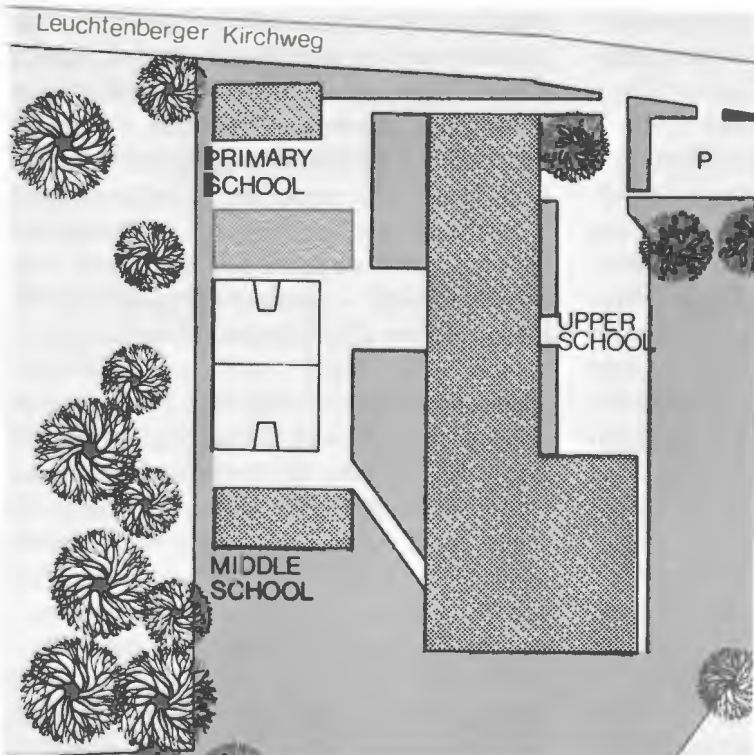
### Internationale amerikanische Schule in Düsseldorf

Am Leuchtenberger Kirchweg in Kaiserswerth, nicht weit von der alten Kaiserpfalz entfernt, befindet sich die „American International School of Düsseldorf“. Dieses Bildungsinstitut wurde am 9. September 1968 eröffnet. Die Aufgabe der internationalen Schule besteht in der Ausbildung der Schüler nach amerikanischen Lehrplänen. Die Schüler sollen auf ein Studium an amerikanischen Universitäten vorbereitet werden. Bis heute haben mehr als 200 Schüler diese Schule mit dem amerikanischen Hochschuldiplom absolviert. Sie kamen aus 30 Nationen.

Der Schule ist ein Kindergarten angeschlossen. Es folgen dann die Unter- und Mittelstufen bis hin zu den höheren Klassen, in denen die Studien bis zur Universitätsreife abgeschlossen werden können. Großer Wert wird auf das Erlernen der deutschen Sprache gelegt. Diese

Kurse werden meist von deutschen Lehrern geleitet. Für das Studium der Naturwissenschaften sind zwei hervorragend ausgerüstete Laboratorien vorhanden; eines speziell für Physik und Chemie, das andere für Biologie. Unterricht in Musik und Bildender Kunst wird ebenfalls erteilt. Die Mittel- und Oberstufen haben jede ihr eigenes Orchester, die stets im Frühjahr an dem „Internationalen Kunstfestival“ der Internationalen Schulen teilnehmen. Die Schüler können Kurse für Malen, Bildhauerei, Keramik und Film belegen. Besichtigungen von Düsseldorfer Kunstmuseen und Besuche der „Oper am Rhein“ sowie des Düsseldorfer Schauspielhauses gehören zum Programm. Die Schule hat auch einen Sportplatz und eine Turnhalle. Die Schülermannschaften für Fußball, Basketball und Volleyball haben oft Freundschaftsspiele mit deutschen, britischen und japanischen Schulen ausgetragen.

Die Schulbibliothek umfaßt mehr als 10000 Bände, und etwa siebzig Zeitungen und Zeitschriften werden regelmäßig abonniert. Zur Bibliothek gehört auch ein Mediencenter mit



Lageplan der Internationalen amerikanischen Schule an der Niederrheinstraße/Leuchtenberger Kirchweg

Filmen, Tonbändern und Dias. Zahlreiche Videokassetten sind gleichfalls vorhanden.

Mit Stolz weist die Schulleitung darauf hin, daß viele ihrer Schüler erfolgreich ein Studium an den angesehensten amerikanischen Universitäten absolviert haben. Studienabschlüsse ehemaliger Schüler der Internationalen Schule gab es auch an britischen und japanischen Universitäten.

Wie die Schulleitung mitteilt, freut sie sich über Besucher. Sie ist gerne bereit, Fragen zu beantworten. Mitglieder des Schülerrates stehen zur Verfügung, um Besucher durch ihre Schule zu führen.

Winfried Lierenfeld



Mehr als 200 Schüler verließen die Schule bis jetzt mit dem amerikanischen Hochschuldiplom. Sie kamen aus 30 Nationen

Christa-Maria Zimmermann

## Zuwachsraten: Über den Ozean

Das ganze Amerika von Düsseldorf zu erreichen

Es gibt sie also doch noch: Zuwachsraten! Die Neugier auf das Land der unbegrenzten Möglichkeiten hat dem Flughafen Düsseldorf einen Ansturm der Fluggäste nach den USA beschert. In der Statistik liest sich das folgendermaßen: 1979 stiegen gut 55 000 Passagiere in Düsseldorf in ein Flugzeug nach Nordamerika, das waren fast 22,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Diese Zahlen kletterten 1980 auf 81 000, wahrhaft ein Riesensprung, der eine Zunahme von fast 16,5 Prozent bedeutete. Und es ging immer noch nach oben: 1981 wurden 91 000 Passagiere gezählt, also eine Zunahme von weiteren zwölf Prozent. Der Flughafen Düsseldorf hat damit auf dem umkämpften Markt für Atlantik-Flüge eine feste Position erobert.

Den Löwenanteil an dieser kontinuierlichen Steigerung schreiben die Statistiker des Flughafens dem Touristen zu. Seit vier Jahren bietet LTU Charterflüge nach Amerika an. Das Unternehmen steuert im Non-Stop-Flug New York, Chicago, San Francisco, Los Angeles und

Miami an. Vor zwei Jahren zog die Lufthansa nach: Sie fliegt täglich direkt nach New York und zweimal wöchentlich nach Miami. In wenigen Wochen sollen noch zwei kanadische Gesellschaften das Angebot für Nordatlantik-Flüge vergrößern: Sie bieten viermal pro Woche einen Direktflug nach Kanada an. Natürlich hat sich auch der billige amerikanische Dollar in den letzten Jahren fördernd auf die Reiselust der Deutschen ausgewirkt. Seit die Kurse angezogen haben, hat sich der steile Anstieg der Buchungen deutlich abgeflacht. Trotzdem ist das Charterflugangebot weiterhin verlockend, und auch die Liniengesellschaft versucht, mit Billigtarifen und Sonderangeboten die Reise über den Ozean schmackhaft zu machen. Dabei werden die Fluggesellschaften kräftig von den Reisebüros und Touristikunternehmen unterstützt.

Man müßte statt der zwei, drei Ferienwochen gleich ein paar Monate haben, so vielfältig sind die Möglichkeiten. Selbst wenn man jeden Urlaub in Nordamerika verbringen würde, sie wären wohl lange noch nicht ausgeschöpft. „Amerika individuell“ heißt die Broschüre des American Express Reisebüros, die dem Touristen helfen will, sich eine ganz persönliche Reise auf den Leib zu schneiden. Der eine liebt's nun mal romantisch, der andere rustikal, der erste will den Südseezauber, der zweite die

Einsamkeit des Grand Canyon, der dritte die Spielhöhlen von Las Vegas. Neulinge sind nicht schlecht beraten, wenn sie kurzerhand in der Stadt ihres Zielflughafens bleiben, sie ist allemal groß und farbig genug, um vierzehn Tage randvoll zu packen. Andererseits ist natürlich die Weite des Kontinents verlockend. Wie wär's mit einer Sentimental Journey im Luxuszug der 30er Jahre, von New York über New Orleans nach Los Angeles oder umgekehrt? Oder einer Kreuzfahrt mit der „Mississippi Queen“? Oder einer Rundreise durch Alaska mit seinen verlassenen Goldgräberstädten, seinen gigantischen Gletschern, seinen Naturparks mit Bären und Elchen? Auch ein Insel-Hopping um Hawai ist verlockend, bei dem man per Flugzeug durch den Südsee-Archipel hüpfet? Kindheitsträume lassen sich erfüllen bei den Pueblo-Indianern in New Mexico oder in den alten Indianer-Gebieten um die Sierra Nevada. Wen der Luxus der Nobel-Herbergen nicht lockt, der kann Trapper oder Waldläufer spielen, Goldgräber oder Fährtsensucher, Cowboy oder Farmer – immer in stilechter Umgebung.

Die Amerikaner, die selbst ein unbeschwertes Verhältnis zu großen Entfernungen haben, machen auch dem Touristen die Mobilität leicht. Gleich mit dem Hotelaufenthalt kann er Busreisen und Kreuzfahrten buchen, Mietwagen oder Camper bestellen, diverse Bahn-, Bus- und Flugverbindungen miteinander kombinieren. Auf drei großen Rundreisen sieht er die „Sterne des Südens“ (von New York über Philadelphia, Washington, Charlotte, Disney World, Orlando nach Miami), die „Sterne des Ostens“ (von New York nach Boston, Montreal, den Niagara-Fällen, Montreal und Washington), die „Sterne des Südwestens“ (Rocky Mountains, Grand Canyon, Zion National Park, Monument Valley) leuchten – gefiltert durch die Scheiben von Luxusbussen mit allen Schikanen. Wem das nicht liegt – man kann Amerika auch ganz hautnah erleben: beim Trailreiten im Chilcotin-Hochland oder bei einer 850 Kilometer langen Kanu-Fahrt über die einsamen, gefährlichen Flüsse im wilden Yucon-Territorium.

Friedrich W. Heckmanns

Als Thomas Jefferson, Vater der Unabhängigkeits-Erklärung, zu Besuch kam:

## Große Liebe zu einer Mulattin

Bild in Düsseldorfs Museum erschütterte den späteren Präsidenten der USA

Im März 1788 bricht Thomas Jefferson, der spätere amerikanische Präsident, nach einer diplomatischen Mission in Amsterdam zu einer Reise nach Deutschland auf, um „die Sehnsucht zu stillen, das zu sehen, was ich noch nicht gesehen habe und die Ufer des Rheins entlang nach Straßburg zurückzukehren und von da aus direkt nach Paris“. Bis dahin sind uns kaum Zeugnisse einer erst später durch poetisierende Rheinromantik geprägten Erlebnisweise dieser Landschaft bekannt, sieht man ab von der kurzen Reise des jungen Goethe, die ihn 1774 auch nach Düsseldorf führt.

„Empfindsame Reise“

14 Jahre danach also gerät jenem Mann der Wunsch, seine Zeit als Gesandter in Paris von 1785–89 mit einem Besuch des Rheins zu beenden, zu einer „empfindsamen Reise“; und der Bericht entbehrt nicht einmal jenes „unerhörten Ereignisses“, weil sich ihm hier in Düsseldorf ein Zustand seines Herzens offenbart, der von nun an sein Leben und gewiß ihn als Staatsmann – aber die Historie der Vereinigten Staaten auch – auf außerordentlich sublimen Weise bestimmt.

Was die Erinnerung heute so deutlich macht, ist die Tatsache, daß jene von Thomas Jefferson verfaßten Worte der „Unabhängigkeitserklärung“ der Vereinigten Staaten von 1776 als ein Entwurf von politischer Vernunft und auf-

geklärter Menschlichkeit für sein eigenes Leben als Erfüllung, für den Staat als eine nur in der Geschichte selbst einlösbare Hoffnung einsteht.

Was Ungleichheit bedeutet, hat Jefferson, 1743 auf einem Landgut in Virginia geboren, im Umgang mit den schwarzen Sklaven erfahren, jene – wie er es nennt – „tägliche Übung in Tyrannei“. Jedoch zurück zur Reise des Verfassers der Unabhängigkeitserklärung, welcher nach dem Tod seiner Frau Martha 1782 als Gesandter nach Paris (1785) gegangen war.

„Fast ganz weiß“

Jefferson hatte seine älteste Tochter Martha zu sich nach Paris genommen und die Töchter Maria und Lucy bei der Schwester seiner Frau belassen. Nach dem Tod von Lucy jedoch bestand er darauf, daß Maria, von einer jungen Sklavin begleitet, nach Paris kommen solle. Das war 1787, und er schickte seinen französischen Diener Petit nach London, beide zu holen, wengleich man ihm abgeraten hatte, der jungen Mulattin von 15 bis 16 Jahren die Tochter anzuvertrauen.

Sally Hemings – die Mulattin – kam nach Paris, später beschrieben als „sehr schön“, „fast ganz weiß“ und „von heller Farbe und ausgesprochen gut anzusehen“. Sie entstammte mit sechs Geschwistern der Verbindung des Schwiegersvaters von Thomas Jefferson, John Wayles, mit Betty Hemings, der Tochter eines englischen Kapitäns und einer afrikanischen Sklavin. Ein Viertel-Mischling also. Die Ankunft der Tochter und Sally hat eine befreiende Wirkung auf den sich verschließenden Mann. Seine Briefe werden nach der Ankunft der den Hagestolz offensichtlich verwirrenden Sally freier, voller beziehungsreicher Anspielungen in den farbigen Beschreibungen der Natur als „mulatto“ und „black“.

Von Amsterdam reiste er über Kleve, Schwanenburg, Xanten und Wesel bis Duisburg. Froh ist er, endlich Düsseldorf zu erreichen, die erste größere deutsche Stadt, in die Jefferson kommt.

## *Kostbare Sammlung*

„Ich kehrte ein“, berichtet er, „bei Zimmermann im ‚Zweibrücker Hof‘, dem besten Gasthaus, das ich auf meiner ganzen Reise traf“; zwischen dem Schloß und der Altstadt also, südlich des heutigen Rathauses, in unmittelbarer Nähe der kurfürstlichen Gemädegalerie. Das Kunstmuseum des Kurfürsten Karl Theodor zu besuchen, war seine eigentliche Absicht. Voll Bewunderung durchwandert er die Säle, findet, daß das, was hier der Kurfürst Jan Wellem vorzeigt, so bedeutend an Verdienst sei, wie irgendetwas in der ganzen Welt, und steht schließlich mit unerwarteter Betroffenheit vor jener Wand, welche in der unteren Reihe Bilder des Adriaan van der Werff zeigt, eines kleinen niederländischen Malers des 17. Jahrhunderts: „Gewiß sah ich nie eine so kostbare Sammlung von Bildern. Von allen trafen mich am meisten die von Van der Werff. Sein Bild, wie Sarah die Hagar dem Abraham zuführt, ist wunderbar. Ich hätte zugestimmt, Abraham gewesen zu sein, obwohl folgerichtig ich dann schon fünf- oder sechstausend Jahre hätte tot sein müssen.“

Will man die Tragweite des Erlebnisses richtig einschätzen, so muß man daran erinnern, daß die dunkelhäutige Ägypterin Hagar als Geliebte dem Abraham durch seine Gattin Sarah, da sie selbst keine Nachkommen haben konnte, zugeführt wurde. Jene wurde die Stammutter der Ismaeliten.

## *Sohn der Natur*

Mit unerwarteter Heftigkeit kehrt mit der Figur der Hagar in den Armen Abrahams das erinnerte Bild der jungen schönen Sally wieder in sein Herz, offenbart hier seine bislang verschlossene Zuneigung zu einem Mulattenmädchen das Gemälde des niederländischen Malers. „Ich bin auch nichts als ein Sohn der Natur“, schreibt er in seinem Brief, „liebe, was ich sehe und fühle, und es kümmert mich auch nicht viel, ob da eine ist.“

Am 3. April, nachdem er zweimal die Gemäldegalerie besucht hatte, verließ er Düsseldorf und fuhr nach Köln, Bonn und weiter nach Paris.

Nach Paris zurückgekehrt, erhielt jene zärtliche Zuneigung zu seiner Sklavin Sally eine Wirklichkeit, welche beide über 38 Jahre miteinander verband; von ihren sieben Kindern überlebten sie fünf. Wenngleich eine solche Verbindung nicht gerade als außergewöhnlich galt, so waren doch die besonderen Umstände der Ausschließlichkeit dieser ein Leben dauernden Liebe Anlaß genug der Intrige gegen den Staatsmann und einer schon früh einsetzenden Verharmlosung und Unterdrückung dieser Umstände und schließlich auch ihrer Korrektur durch die amerikanische Geschichtsschreibung.

Bald nach ihrer Rückkehr nach Virginia (1789) gebar Sally den ersten Sohn, Tom mit Namen nach seinem Vater. Sie war jedoch mit auf den Landsitz Monticello in Virginia zurückgekehrt unter dem Versprechen, daß sie und ihre Kinder freigelassen würden. Einer generellen Freilassung stand jedoch das Landesgesetz von Virginia entgegen, das zu ändern Thomas Jefferson nicht vermochte.

### *Spottverse*

Den Widerspruch bornierter Rassendiskriminierung hat er zu spüren bekommen, als vornehmlich aus Anlaß seiner zweiten Wahl zum Präsidenten die Partei der Föderalisten dem Republikaner Jefferson (heute hieße er Demokrat) ein „Watergate“ publizistisch aufzubereiten versuchte und Spottverse über den Präsidenten und Sally in Umlauf gesetzt wurden. Gleichwohl war er derjenige der ersten Präsidenten der USA, welcher im Frieden das meiste für sein Land zu tun vermochte.

Als Jefferson 1826 starb, ohne daß er die Sklaverei in Virginia hatte abschaffen können, zog Sally, seine Frau, sich auf ein Gut an der Grenze der Besitzung von Monticello zurück, wo ihren freigelassenen und als Sklaven entlaufenen Kindern eine Rückkehr möglich war.

## Literatur

### Schulen ins Museum

Mit der Sammelmappe „Wege durch Düsseldorfer Literaturmuseen“ stellen das Dumont-Lindemann-Archiv, das Goethe-Museum und das Heinrich-Heine-Institut einen neuen Versuch vor, ihre Sammlungsbestände für die Schulen zu erschließen. Zielgruppe für die Publikation sind die Deutsch-Fachlehrer der Sekundarstufen I und II. Damit wird das Informationsangebot der Broschüre „Literaturmuseen machen Schule“ (1980), die sich an die Primär- und Sekundarstufe I wendet, jetzt für alle Schulstufen erweitert und inhaltlich abgerundet.

In Loseblatt-Lieferungen zu einzelnen Themen stellen die beteiligten Institute jeweils etwa 30 Museumsobjekte vor. Sie werden im Hinblick auf die Rahmenrichtlinien für das Fach Deutsch und mit Rücksicht auf die konkrete Unterrichtspraxis ausgewählt, von Museumsfachleuten kommentiert und von Schulpraktikern mit Anregungen für das Unterrichtsgespräch im Museum vorgesehen. Das Projekt wird vom Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Das Goethe-Museum stellt zunächst die Lieferungen 1 und 3 zu Goethes „Werther“ und zu „Schillers Dramen“ vor.

Außerdem hat das Goethe-Museum nun als besonderen Beitrag zum Goethe-Jahr eine Mappe mit neun Faksimiles aus seinen Beständen herausgegeben. Sie trägt nicht nur dem Wunsch vieler Besucher Rechnung, die sich nach dem Museumsbesuch noch an getreuen Nachbildungen wertvoller Grafiken und Goethe-Handschriften erfreuen wollen. Die Notwendigkeit, wenigstens die „Spitzenstücke“ unter den Autographen der Gefährdung dauernder Ausstellung zu entziehen, macht ebenfalls ihre Nachbildung unumgänglich. Aus der Verbindung beider Gesichtspunkte entstand diese Faksimile-Mappe. Sie enthält drei graphische Blätter und sechs Goethe-Handschriften mit einem Erläuterungsheft von Museumsdirektor Professor Dr. Jörn Göres.

## 75 Jahre

### Städtische Krankenanstalten Düsseldorf

Am 1. Juli 1907 wurden offiziell die damals als ganz besonders modern gefeierten Städtischen Krankenanstalten in Düsseldorf zugleich mit der Düsseldorfer Akademie für praktische Medizin ihrer Bestimmung übergeben, und am 27. Juli fanden sich zahlreiche Honoratioren aus der Stadt, der Rheinprovinz und dem preußischen Kultusministerium in Berlin in Düsseldorf ein, um nach einer Besichtigung der bereits belegten, 775 Krankenbetten umfassenden Gesamteinrichtungen in der Tonhalle ein großartiges Fest zu begehen. Aus den Festreden von Oberbürgermeister Wilhelm Marx, dem Beigeordneten Max Greve, dem ersten Direktor der Anstalten, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Friedrich Oskar Witzel, und des preußischen Kultusministers Dr. Holle ging hervor, wie stolz man auf die neuen städtischen Krankeneinrichtungen war, zu denen neben einer Anzahl von Verwaltungsgebäuden 25

Häuser im Pavillonsystem und eine Simultan-kapelle sowie ein Institut für die theoretischen medizinischen Fächer gehörten. Es war gelungen, bedeutende Mediziner für diese Anstalten zu gewinnen, von denen sich der bis heute unvergessene Kinderarzt Professor Arthur Schlossmann einen besonderen Namen gemacht hat. Er hatte nicht nur die modernste Kinderklinik in Europa eingerichtet, in der auch ein Kuhstall zur Erzeugung von tuberkulosefreier Vorzugsmilch nicht fehlte, sondern auf seine Initiative und mit Unterstützung Düsseldorfer, aus dem Kriege heimgekehrter Studenten konnte 1919 auch der klinische Unterricht aufgenommen werden. Am Gründungslokal „Goldener Kessel“ in der Bolkerstraße erinnert heute eine von den „Düsseldorfer Jonges“ gestiftete Gedenktafel an diese Ereignisse.

Damals stand auf dem in weitschauender Weise von der Stadt angekauften Areal in Stoffeln nur das 1892 bereits bezogene Pflegeheim, das ein Zeugnis solider deutscher Vorkriegshandwerksarbeit, heute noch, nach 90 Jahren, als Domizil der Westdeutschen Kieferklinik, der Medizinischen Kliniken C, D und E sowie der Neurologischen Klinik dient. Vorher gab es in Düsseldorf zwei konfessionelle, in den 60er Jahren erbaute Krankenhäuser, das Evangelische Krankenhaus und das Marienhospital. Als Vorläufer der Städtischen Krankenanstalten

Universitätsgedenktafel am Hause Bolkerstraße 44

HIER VERFASSTEN 25 AUS DEM KRIEGE  
HEIMGEKEHRTE DÜSSELDORFER  
MEDIZINSTUDENTEN IM FRÜHJAHR 1919 EINE  
DENKSCHRIFT. DIESE WAR EIN WESENTLICHER  
BEITRAG ZUR GRÜNDUNG DER  
MEDIZINISCHEN AKADEMIE, DER JETZIGEN  
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF  
HEIMATVEREIN DÜSSELDORFER JONGES  
1968

müssen die von dem berühmten Augenarzt Albert Mooren geleitete Augenklinik in der Ratinger Straße 13 sowie einige zur Aufnahme von Krätze- und Geschlechtskranken erbauten Baracken in der Eisenstraße 18, hinter dem heutigen Hauptbahnhof, betrachtet werden. Aber erst die drohende Cholera-gefahr 1892 führte dann dazu, daß die Stadtverwaltung sich intensiver mit dem Bau einer eigenständigen, größeren städtischen Klinik befaßte. Gab es zuerst neben dem größten Bau der Chirurgie, die auch die Frauenklinik, die Hals-Nasen-Ohrenklinik und die Augenklinik aufnehmen mußte, noch einen großen Privatpavillon für selbstzahlende Kranke, so wurde 1924, als eine neue Medizinische Klinik hinter der Kapelle erbaut werden konnte, die Frauenabteilung in den Privatpavillon verlegt.

In die ehemalige Medizinische Klinik zogen die Augen- und Hals-Nasen-Ohrenabteilungen ein, die bis zum heutigen Tag dort verblieben sind.

Kriegsschäden konnten nach dem Kriege zunächst nur notdürftig repariert werden. Dann aber entstand auf die drängende Initiative unseres unvergessenen Ehrenmitglieds und Trägers der Goldenen Jan-Wellem-Medaille, Professor Dr. Dr. Ernst Derra, als erster Neubau 1958 die große Chirurgische Klinik, der 1962 eine Chirurgische Poliklinik angegliedert wurde und die als Zentrum der deutschen Kardiochirurgie Weltruf genießt. Hier wurden ab 1955 Herzoperationen in Unterkühlung und ab 1959 solche mit der Herz-Lungen-Maschine vorgenommen. Das erste Gerät in Europa steht heute als Museumsstück im Deutschen Medizinhistorischen Museum in Ingolstadt. In Kürze dürfte der zweite große Neubau der kombinierten Medizinischen-Neurologischen-Radiologischen Klinik eröffnet werden. 1965 wurde die Düsseldorfer Medizinische Akademie Universität und vom Land Nordrhein-Westfalen übernommen. Aber immer noch hält das Siegel der jungen Universität, das unter den Fittichen der den Wissenschaften heiligen Eule der Athene das Stadt- und Landeswappen zeigt, die Erinnerung an die 75jährige Vergangenheit lebendig.

## Glücksgriff

### Zeugnisse rheinischer Geschichte

Franz-Josef Heyen/Wilhelm Janssen (Red.): „Zeugnisse rheinischer Geschichte“, Urkunden, Akten und Bilder aus der Geschichte der Rheinlande; Jahrbuch 1982/83 des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (Hg.); Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neuss, 1982; 488 Seiten, durchgehend farbig illustriert, Ganzleinen mit Schutzumschlag, 54,- DM. Im Buchhandel erhältlich.

Nicht immer hatte der Rheinische Verein bei seiner Jahressgabe eine so glückliche Hand wie in diesem Jahr. Der stattliche, ungewöhnlich reich und farbig bebilderte Band bringt rheinische Geschichte in Episoden, dadurch so lesbar wie eine Sammlung aufregender Kurzgeschichten. So habe ich mir als Schüler ein Buch für den Geschichtskundeunterricht gewünscht.

Das Jahrbuch 1982/83 des Rheinischen Vereins verdankt seine gute Ausstattung dem 150. Jahrestag der Einrichtung der beiden großen rheinischen Archive in Düsseldorf und Koblenz. Mitarbeiter beider Archive stellten herausragende Dokumente zusammen. Als gleichzeitige Veröffentlichung bei den staatlichen Archiven Nordrhein-Westfalens und bei der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz wurde eine preissenkende, höhere Auflage möglich.

Die 41 Mitarbeiter orientierten sich nach Teilgebieten: allgemeine und politische Geschichte, Wirtschaft und Soziales, kulturelles und geistiges Leben. Zum ersten Komplex wurden 51, zum zweiten 38, zum dritten 40 Dokumente beige-steuert.

Der zeitliche Bogen spannt sich vom Grimotestament 634 nach Christus, als erster rheinischer Urkunde aus fränkischer Zeit, bis zur Lizenzierung der Nachkriegspresse und zur Einrichtung der Bundesländer. Das nördliche Rheinland ist im gleichen Umfang vertreten wie das südliche.

R-n

## Mit dem Rheinischen Verein in der Pfalz

Wie alljährlich trafen sich einige hundert Mitglieder zur fröhsommerlichen Jahresversammlung. Diesmal in der kleinen malerischen Stadt Meisenheim am Glan im Landkreis Bad Kreuznach. Unweit des größten deutschen Weinbaugebietes, der Rheinpfalz, von der man sagt, jedes dritte Glas Wein, das in Deutschland getrunken werde, liefere diese Landschaft. Von Meisenheim aus erfuh man – im wahren Wortsinn – einen erfreuenden Landstrich, und recht ergiebig, Leistungen wie auch anstehende Aufgaben des Rheinischen Vereins vorzuführen. Gleich Medaillons in eine heitere Natur hineingebaute, aus ihr empfundene Ortschaften sind der Umsorgung und der Pflege wert, neben den auffälligeren Bau- und Naturdenkmalen. Und was alles wird entdeckt und aufgedeckt! Anregende und gar ereifernde Gespräche unter den Teilnehmern fördern von Jahr zu Jahr mehr die Arbeit der unentwegt Tätigen. Der Jahresbericht des Geschäftsführers Dr. Josef Ruland gab stolz die auf 6288 gewachsene Mitgliederzahl bekannt, die jedoch durch 412 korporative Mitglieder – wie auch die „Düssel-

dorfer Jonges“ – um ein paar Tausend höher zu veranschlagen wäre. Rührige Ortsverbände seien die regionalen Zusammenschlüsse in Bonn, Köln, Düsseldorf-Neuss, Krefeld, Koblenz und Trier. Der Rheinische Verein bedient mit seinem umfangreichen Schrifttum 66 Austauschpartner, 49 im In- und 17 im Ausland. Seit der letzten Jahrestagung verlegte er allein 14 der vorbildlichen instruktiven und sorgfältig bebilderten Reihenhefte „Rheinische Kunststätten“, darunter die über Kaiserswerth, die Kirchen St. Mariä Namen und St. Martinus zu Köln-Esch, St. Luzius und die Filialkirchen der Abtei Essen-Werden, die ehemalige Abteikirche Essen-Werden, den Essener Dom, Mönchengladbach-Wickrath, die Pfarrkirche St. Vincentius in Dinslaken, St. Benediktus in Düsseldorf-Heerdt.

In der Parallelreihe „Rheinische Landschaften“ erschienen u.a. die Bändchen über die Heideterrasse am Rande des Bergischen Landes und über die Rheingerölle und ihre Herkunft / Kiesgruben und Naturschutz. Als Jahregaben, die wie die vorgenannten Hefte auch im Buchhandel zu erwerben sind, edierte der Rheinische Verein eine ausführliche Arbeit über „Mittelrheinische Steinkreuze aus Basaltlava“ von Kurt Müller-Veltin und neuerlich den imposanten Band „Zeugnisse rheinischer Geschichte“ aus Anlaß des 150. Jahrestags der

Historisches Stadtbild nach Merians „Topographia Palatinatus Rheni“, 1645





Notables Haus mit typischem Treppenturm

Einrichtung der staatlichen Archive in Düsseldorf und Koblenz mit einer Fülle von Einzeldarstellungen, eine gewichtige Anthologie. Und darüber hinaus soll nicht unerwähnt bleiben die Vierteljahrschrift „Rheinische Heimatpflege“ schon wegen ihrer Sparte „Bedrohte Denkmäler – Bedrohte Landschaft“. Rechtzeitig vor Jahresende wird wieder der begehrte Wandbildkalender „Rheinland“ – Bauten und Landschaften zu haben sein.

Zu den ‚Problemkindern‘ des Vereins gehören die Feriendörfer, die bisweilen schönste Landschaftsgebiete zerstören, gehört das Naturschutzgebiet Laacher See. Die geschäftige Touristik möchte die Ahr bei Altenahr zu einem See anstauen, während der Rheinische Verein die charakteristische Ahrlandschaft erhalten möchte und darum ein Veto einlegte, dem wir alle zustimmen mußten. Ein Veto bringt er ebenso energisch vor gegen die Planung gewisser Autorennstrecken nach dem Muster des Nürburgrings, der die Eifellandschaft auch nicht gerade verschönte. Ständige Appelle an

Behörden und alle, die es angeht, richtet der wachsame RV, und verfolgt aufmerksam alle Bauvorhaben, zumal im Fernstraßenbau, die eine einschneidende Veränderung des Landschaftsbildes, des Städte- und Ortbildes bewirken. Er wird beizeiten Einspruch erheben und rein merkantilen Vorteilen begegnen. Gemeinsam mit verwandten Vereinen arbeitete der Rheinische Verein ein Gutachten zum Naturschutzgebiet „Siebengebirge“ aus, damit diese vielbesungene Region ungestört erhalten bleibe. Ein „Denkmal des Monats“ zu erklären, wird befürwortet. Der Rheinische Verein bietet sogar seinen sachkundigen Rat zum Planen der Bundesgartenschau der Stadt Düsseldorf an. Er nimmt sich des ringsum von Neubauplänen bedrängten alten Klosters Kamp an. Eine Wanderausstellung, die sich mit dem westeifeler Dorfbild und Bauernhaus befaßt, haben seine südwesteifeler Kreisgruppen organisiert, die ihre Wirkung nicht verfehlte. Wo auch gewachsene Landschaft, aus ihr gewachsene Dörfer und auch Städte, Natur- und Baudenkmäler gefährdet sind, erweist sich der Rheinische Verein als helfende, rettende Kraft humanitärer Gesinnung.

Am Samstagnachmittag führten Ortskundige die Teilnehmer gruppenweise durch das reizvolle Städtchen und zur Schloßkirche, die als eine der bedeutendsten Sakralbauten am Mittelrhein gilt. Danach trafen sich die Mitglieder zur Jahresversammlung. Mitte der Öffentlichen Hauptveranstaltung am Sonntagvormittag war der Vortrag des Kreisdeputierten Dr. Bernd Brinken-Kirn über den „Meisenheimer Raum – Idylle im Abseits“. Nachmittags sollten die Teilnehmer die „Nähere Umgebung Meisenheims“ kennenlernen. Autobusse fuhren sie nach Sobernheim an der Nahe und zur Ruine der ehemaligen Zisterzienserabtei aus dem 12. Jh., Disibodenberg.

Schweinschied zeigte sich als typische Dorfform nach Dr. Justinus Bendermachers neuem Buch „Dorfformen in Rheinland-Pfalz“. Man sah mit Interesse weitere dörfliche Denkmale zwischen Glan und Nahe. Durch die Täler des Glan und der Lauter steuerte man über Lauterecken die Ruine der um 1170 von Kaiser



Friedrich I. erbauten Burg Altwolfstein an, von wo aus sich das Bild der siebenhundertjährigen Stadt gleichen Namens bot. Rutsweilers sogenannte Zweikirche erinnerte an den untergegangenen Ort Albersweiler. Auf der Fahrt nach Herrstein bei Idar-Oberstein sah man wieder malerisch gestaltete Ortsbilder. Herrstein wird von der Burg der Grafen von Sponheim überragt und besitzt einen Schinderhannesturm und eine Schloßkirche mit reich verzierter Stumm-Orgel. In Bad Münster am Stein gedachten einige der Mitfahrenden unseres dort vor 69 Jahren verstorbenen Groteskendichters Hermann Harry Schmitz. – Alle Fahrten endeten im Freilichtmuseum Sobornheim.

Für den dritten Tag waren vier wohlüberlegte ganztägige Studienfahrten in die Nordpfalz vorbereitet. So zur Burg Lichtenberg, bei 425 m Länge eine der größten Burganlagen Deutschlands, nach Reichweiler mit Mithras-Denkmal (römische Kultstätte aus dem 3. Jh.) – so auch durchs Glan- und Lautertal. Unterwegs sah man in Otterberg bei Kaiserslautern die größte und besterhaltene Klosterkirche der Pfalz, beispielhaft für zisterziensische Bauart. – Die Alsenztalfahrt präsentierte zuerst das Renaissance-Rathaus (1578) von Alsenz mit Gerichtslaube. Zugabe war eine Ausstellung alten Winzer- und Kelleregebrauchsgutes. –

Einen weiten bezaubernden Blick über das westpfälzische Bergland gewährte Bayerfeld-Steckweiler im Naturschutzgebiet Stolzenberg. Da fragt man sich: weshalb in die Ferne fliegen? Rockenhausen, erwähnt bereits 897, war einst Sperrfeste des Alsenztales zwischen den Pfälzen Kaiserslautern und Kreuznach. Auf steilem Felsen am Südhang des Donnersberges erhebt sich die Burgruine Falkenstein. Die Rokokokirche in Schweisweiler könnte ein Werk Balthasar Neumanns sein. – Eine Donnersberg-Fahrt brachte die Teilnehmer in engere Beziehung zu diesem mit 687 m höchsten Berg des Pfälzer Waldes. Des schon bekannteren Kirchheimbolandens – seine Geschichte ist bis 774 zurückzudatieren – einstiger Residenzcharakter ist auch heute noch an manchen Zeichen zu erkennen.

Alle Fahrten machten die fleißige Tätigkeit des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz wie auch seine Aufgaben sichtbar. Wir glauben es indessen Dr. Ruland, wenn er meinte, daß die Arbeit des Vereins durchaus nicht immer nur erfreulich sei. Aber der Verein läßt sich dennoch nicht entmutigen und setzt trotz aller Widerstände sein engagiertes Streben uneingeschränkt fort. Wir wünschen ihm tatkräftige Gefolgschaft und den ihm zukommenden Erfolg.

# Vielfältiges Leben am Niederrhein

Wer den Niederrhein kennt, schätzt seine landschaftlichen Schönheiten, genießt die Weite und Ruhe dieser Region, wo viele in den Industriezentren arbeitende Menschen wohnen. Was der Niederrhein neben Wandern und Radfahren außerdem noch zu bieten hat, zeigt der neue großformatige Bild-Text-Band „Leben am Niederrhein“ aus dem Mercator-Verlag. Der bekannte Journalist Dr. Wilhelm Cuypers und der Krefelder Fotograf Gunter Dreißig haben erfolgreich die Vielfalt des Lebens am Niederrhein dargestellt.

Der Text des Buches ist in vier große Abschnitte eingeteilt: Nach einer einführenden Betrachtung über die wiederentdeckte Schönheit dieses Gebietes (selbst die Fremdenverkehrsvereine haben den Niederrhein für ihre Prospekte neuentdeckt) folgt ein Kapitel über die Arbeitswelt; vor allem Landwirtschaft, Blumen- und Obstanbau, aber auch Industrie und Bergbau, am Niederrhein beheimatet, werden in ihren Auswirkungen gewürdigt. Ein größeres Kapitel stellt Städte und Gemeinden des Gebietes vor; Emmerich und Kalkar über Wesel und Dinslaken bis Grefrath und Nettetal reicht die Palette. Nach dieser Städtefahrt folgt der Abschnitt über die Freizeitmöglichkeiten der Nieder rheiner; Sport und Spiel lösen sich ab mit Theater und Museen. Auch eine vergnügliche Betrachtung über die in den letzten Jahren verstärkte Liebe zur Mundart ist enthalten.

Alle Kapitel werden durch die zahlreichen Farb- und Schwarzweißfotos von Gunter Dreißig illustriert: Klumpenmaker, Folklore, Flachsmarkt, Hochofenabstich, Segler, Galerien und viele andere Besonderheiten.

Das Buch ist für alle gedacht, die die Vielfalt des Lebens am Niederrhein kennenlernen wollen; Besuchern kann es zeigen, wieviel Reizvolles diese Region zu bieten hat.

„Leben am Niederrhein“ von Wilhelm Cuypers mit Fotos von Gunter Dreißig. 104 Seiten, 32 Farbfotos, 55 Schwarzweißaufnahmen, geb., Großformat, 40,- DM.

Dr. Hugo Weidenhaupt

## Die Amtskette des Oberbürgermeisters

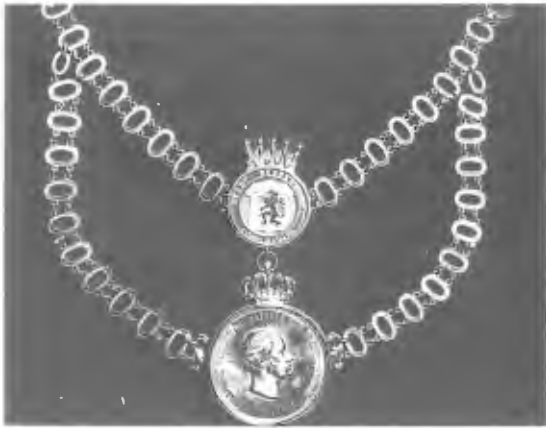
Am 19. April 1958 wurde zum 300. Geburtstag des Kurfürsten Johann Wilhelm dem Düsseldorfer Oberbürgermeister Georg Glock eine neue Amtskette überreicht. Fast genau 100 Jahre waren an diesem Tage vergangen, seitdem zum ersten Male einem Düsseldorfer Oberbürgermeister eine Amtskette verliehen worden war. Im folgenden soll in kurzen Zügen die Geschichte dieses Ehrenzeichens erzählt werden.

Nachdem am 5. April 1815 Düsseldorf preußisch geworden war, hätte das damalige Oberhaupt der Stadt als Amts- und Ehrenzeichen eine Kette mit goldener Medaille tragen können, denn die preußische Städteordnung des Freiherrn vom Stein von 1808 sah ein solches Ehrenzeichen vor. Da jedoch, wenn auch mit geringen Abweichungen, in Düsseldorf die Gemeindeverfassung zunächst so blieb, wie sie vorher, in der französischen Zeit gewesen war, da außerdem nicht geklärt werden konnte, wer die hohen Kosten für das Gold tragen sollte, blieb dem Düsseldorfer Oberbürgermeister diese Ehrung versagt.

Erst mit der „Städteordnung für die Rheinprovinz“ vom 15. Mai 1856 wurden dann endlich neue Verhältnisse geschaffen. Erst jetzt erhielten die Städte des Rheinlandes die Selbstverwaltung, die in etwa der 1808 geplanten Ordnung entsprach. Die Stellung des Bürgermeisters war sehr stark. Er war Vorsteher der Stadtverordneten und zugleich allein verantwortlich für die gesamte Verwaltung. Er wurde von den Stadtverordneten gewählt, mußte aber in den Städten von über 10000 Einwohnern vom König bestätigt werden. Von dem Recht, eine Amtskette zu tragen, enthält diese Ordnung nichts mehr. Diese Berechtigung galt seit 1851 nur noch als eine besondere vom Landesherren gewährte Vergünstigung. Aus der noch 1808 als selbstverständlich angesehenen Auszeichnung war im Zeitalter der Reaktion ein königlicher Gunsterweis geworden, aus dem

stolzen Symbol städtischer Selbstverwaltung geradezu ein landesherrlicher Orden.

Als die neue Städteordnung 1856 in Kraft trat, wurden die Geschicke der Stadt von Ludwig Hammers geleitet, dem am 28. Juni 1858 der Titel „Oberbürgermeister“ verliehen wurde. Da diese Auszeichnung „mit allerhöchster Bewilligung nach dem Vorbild anderer größerer Städte die Berechtigung für den Oberbürgermeister, als ein äußeres Zeichen seiner Würde,



Die alte . . .

die goldene Amtskette zu tragen“, umfaßte, richteten der damalige Erste Beigeordnete Wortmann und einige Stadtverordnete an den Regenten, den Prinzen Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., bei seiner Anwesenheit in Düsseldorf die Bitte, „auch die Tragung der goldenen Amtskette, die schon die Brust mancher Amtskollegen schmückt, bei unserem allverehrten Könige für den Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf gnädigst beantragen zu wollen“. Obwohl die Stadt Düsseldorf in nicht sehr großer Gunst bei dem Königshause stand, hatte das Gesuch den gewünschten Erfolg: Am 23. Oktober 1858 wurde dem Oberbürgermeister Hammers das Recht, die Kette zu tragen, durch den Regenten im Namen des Königs verliehen.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloß ohne Diskussion „die Beschaffung der Kette auf Kosten der Stadt“ und bewilligte dazu den Betrag von 500 Talern. Der Hofgoldschmied Hossauer in Berlin hat sie dann für 542 Taler angefertigt.



. . . und die neue Amtskette

Fast 60 Jahre blieb diese Kette im Gebrauch, von den Oberbürgermeistern nicht immer regelmäßig getragen. Oberbürgermeister Wilhelm Marx (1899–1911) soll sie nur einmal getragen haben, während Dr. Oehler (1911–1919) sie öfter angelegt zu haben scheint.

Die Oberbürgermeister von Münster i. W. (1862), von Bonn (1895) und von Mülheim/Ruhr (1908) ließen nach dem Vorbild der Düsseldorfer ihre Amtskette anfertigen.

Als im Ersten Weltkrieg zu einer allgemeinen Abgabe von Gold und goldenen Geräten aufgerufen wurde, wollten auch viele Städte mit ihren Amtsketten nicht zurückstehen, zumal „Seine Majestät genehmigt haben, . . . daß den Bürgermeistern . . . die Ermächtigung erteilt werden kann . . ., an Stelle der goldenen Ketten, wenn sie diese der Goldsammlung bei der Reichsbank abführen, . . . bis auf weiteres Ketten aus Eisen zu tragen“. Zwei Wochen nach diesem Erlaß hat die Stadt Düsseldorf schon ihre Amtskette abgeliefert. Da man ihren Wert

nicht mehr kannte, hatte man sie durch den Juwelier Sporrer prüfen lassen. Dieser hatte festgestellt, daß die eigentliche Kette aus 18karätigem Gold, die größere Münze aus 950/100, die kleine aus 900/1000 Gold bestand, bei einem Gesamtgewicht von 365,5 Gramm. In aller Eile wurde sie noch photographiert, ein Gipsabdruck wurde gemacht, und am 2. März 1917 wurde sie gegen den Goldpreis von 800,80 Mark abgeliefert.

Als sich nach dem Weltkriege die Verhältnisse etwas beruhigt hatten, dachte man daran, einen Ersatz für die eingeschmolzene Kette zu schaffen. Während aber die Geschichte der ersten Düsseldorfer Amtskette sich aus den Akten mit Sicherheit feststellen läßt, ist die genaue Klärung der Vorgänge bei der Wiederbeschaffung der Amtskette in der Mitte der zwanziger Jahre nicht möglich. Es muß aber so gewesen sein, daß die Kette 1926 beschafft, 1928 aber erst zum ersten Male getragen worden ist. Unzweideutig gibt nämlich die Inschrift auf der Rückseite der kleineren Medaille an, daß „nach dem Muster der im Weltkriege 1914–18 eingeschmolzenen goldenen Amtskette des Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf“ im Jahre 1926 durch C. A. Beumers, Düsseldorf, die Kette neugefertigt worden sei. Offensichtlich ist sie aber erstmalig in der Öffentlichkeit getragen worden, als am 22. August 1928 der damalige Oberbürgermeister Dr. Lehr den Ehrenbürgerbrief an Fritz Henkel überreichte.

Auf der Vorderseite trägt die größere Medaille das Bild des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen, der 1808 die Städteordnung einführte. Die kleine zeigt in Emailarbeit das Stadtwappen. Interessant ist, daß die Rückseite der größeren Schaumünze das Wappen der Stadt Danzig zeigt. Ein eigenartiges Bild, besonders wenn man an die engen Beziehungen zwischen Düsseldorf und Danzig in unseren Tagen denkt, das schon Anlaß zu mancherlei Vermutungen gewesen ist. Höchstwahrscheinlich handelt es sich aber nur um einen Zufall. In dem Bestreben, für die Neuankfertigung 1926 eine originale Medaille mit dem Bilde Friedrich Wilhelms III. zu verwenden, war diese Münze, eine Zweitprägung der 1853 für den Danziger

Oberbürgermeister geschaffenen Medaille, bei der Frankfurter Münzhandlung Adolph Heß Nachf. gekauft worden.

Es war ein Glück, daß die Stadt diese Münze verwendete. Hätte sie eine Münze mit dem Bilde Kaiser Wilhelms II. verwendet, so wäre die Kette 1938 verändert oder gar eingezogen worden.

Die nach dem Zusammenbruch neu erlassene Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen gibt der Stellung des Oberbürgermeisters als des ersten Bürgers der Stadt eine besondere Bedeutung. Aus diesem Grunde wurde 1958 eine neue Amtskette als Symbol für die Würde des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt in Auftrag gegeben. Der Gold- und Silberschmiedemeister Friedrich Becker, heute Professor an der Fachhochschule Düsseldorf, hat sie geschaffen. In neuartiger Weise hält diese Kette die Erinnerung an die wichtigsten Ereignisse der Stadtgeschichte fest. Die einzelnen Felder der Plakette bedeuten in der Richtung der Uhrzeigerbewegung:

1. 1288, das Jahr der Stadtgründung
2. Ältestes Siegel der Stadt, vermutlich die Stiftskirche „Beatae Mariae Virginis“, die heutige Lambertuskirche, oder das älteste Rathaus darstellend
3. Liegender Anker, das älteste Wappen der Stadt
4. Alter Schloßturm
5. St. Lambertus
6. Geburtsjahr Johann Wilhelms, 300-Jahr-Feier
7. Die Wappen der Regentenhäuser von Berg bis zu den Neuburgern
8. Heinrich Heine, 1797 in Düsseldorf geboren
9. 1838, die erste Eisenbahn Westdeutschlands in Düsseldorf, Symbol der stärkeren Industrialisierung
10. Trümmer und Kreuze, Zerstörung und Gräber
11. Jahreszahl 1945
12. Ein Phönix erhebt sich aus den gestürzten Mauern, Wiederaufbau  
Das Mittelfeld stellt das Düsseldorfer Stadtwappen dar.

## De Buhmänner in Stuttgart

Es entspringt einem Herzensbedürfnis und ist deshalb gute Sitte in unserem Heimatverein, zu bestimmten Anlässen verstorbener Freunde zu gedenken. So begab sich jetzt unter Leitung von Tischbaas Willi Nußbaum eine Delegation der TG „De Buhmänner“ nach Stuttgart-Möhringen, um am Grabe ihres Tischbaases Wilhelm Buch auf dem Friedhof einen Kranz in den Farben Düsseldorfs niederzulegen. Anlaß war die fünfte Wiederkehr des Todestages unseres langjährigen Mitgliedes, Trägers der silbernen Ehrennadel und des bei zahlreichen Freunden so beliebten Düsseldorfers sowie das 25jährige Jubiläum „seines“ Tisches, den er 1956 gegründet und bis zum Beginn seiner Krankheit im Jahre 1974 mit Begeisterung für die Sache der vaterstädtischen Ziele geleitet hat. Gründungsmitglieder sind übrigens damals u.a. Wilhelm Buchs Jugendfreunde Karl Daemisch (gestorben 1980) und Alfred Luther sowie Heinz Heilscher und Adolf Braden gewesen.



„De Buhmänner“ am Grab von Wilhelm Buch

Bitte beachten Sie: Das grüne Band der Königsallee (Mitte links) hebt sich eindrucksvoll zwischen Graf-Adolf- und Corneliusplatz ab. Die Berliner Allee (rechts) muß sich in dieser Hinsicht noch gewaltig anstrengen (Luftbild: M. Frank; freigegeben durch den Reg.-Präs. Münster Nr. 4564/77)





# Franz Busch KG.

Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen

Mindener Straße 30  
Telefon 77 30 61/62

(Fortsetzung von Seite V)

Zeitdruck, unter dem Dr. Günter Tonndorf die Erlebnisse und Eindrücke von einer Chinareise bei der wöchentlichen Versammlung des Heimatvereins wiedergab. Trotzdem nahmen die Jonges viel Wissenswertes über das fernöstliche Land und seine Entwicklung nach der Kulturrevolution mit nach Hause. Eine Woche zuvor hatte Dr. Edmund Spohr über das Erscheinungsbild Chinas vor der Kulturrevolution – ebenfalls ein Bericht von einer zurückliegenden Reise – berichtet. (Rheinische Post)

29. Juni

## Jonges kämpfen für altes Haus

An das Bild haben sich die Düsseldorfer längst

gewöhnt: Am Fuße des Rheinturms steht das kleine Bürohaus der Kohlenhandlung Langendorf aus dem Jahr 1915.

Wenn's nach dem gültigen Bauknecht geht, soll das kleine Haus verschwinden. Dagegen haben sich jetzt die Düsseldorfer Jonges ausgesprochen. In einem Brief an OB Josef Kürten und die drei Ratsfraktionen bittet Präsident Hermann H. Rath: „Das Relikt aus alten Hafenzeiten sollte erhalten bleiben. Bitte setzen Sie sich dafür ein.“

Zur Zeit „wohnt“ die Düsseldorfer Hotelgesellschaft in dem Häuschen, weil beim Bau des Fernmeldeturmes die Büros vergessen wurden. (Express)



San Francisco  
Restaurant

Genießen Sie gepflegte  
Gastlichkeit mit dem gewissen  
Extra . . .

Unsere besondere Empfehlung:  
Täglich wechselnde marktfrische  
Spezialitäten von Küchenchef  
Günter Scherrer's hand-  
geschriebener Tageskarte.

Wir freuen uns auf Ihren  
Besuch.



## Düsseldorf Hilton

Georg-Glockstraße 20  
4000 Düsseldorf  
Telefon: 43 49 63  
Telex: 8 584 376

## Ungeziefer – Mäuse – Ratten „ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER  
**KEMMERLING**

Schwerinstraße 52  
Ruf 49 32 26 + 49 94 32



## FLASBECK

Achsvermessung  
Bremsen- und  
Stoßdämpferdienst



Heerdter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

## Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**  
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11



**BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN**

## Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-  
str. 112 (am Fürstenplatz)  
Ruf 38 27 90

## Veranstaltungen August 1982

Vereinsheim Brauereiausschank Schlösser, Altstadt 5

**Dienstag, 3. August 1982, 20.00 Uhr, Schlösser**  
Theo Lücker, Präsident des Freundeskreises Düsseldorf Buch '75 e.V.,  
liest Eigenes aus

*„Splenter on Spöhn – Röskes on Döhn“*

**Dienstag, 10. August 1982, 20.00 Uhr, Schlösser**  
Dr. Duran Khalid, Deutsches Orient Institut Hamburg

*„Afghanistan –  
ein schon vergessener Freiheitskrieg?“*

**Dienstag, 17. August 1982, 20.00 Uhr, Schlösser**  
Winfried Lierenfeld

*„Düsseldorf und die USA“*

### ABSOLUTE SPITZENPREISE

zahle ich für

**Mehrfamilienhäuser  
im Stadtgebiet**

für Anlagezwecke.  
Barzahlung und  
schnelle Kaufentscheidung.

**R. Theodor Niehaus**

Händelstraße 22, 4000 Düsseldorf 13,  
Ruf 77 1312 + 39 5516



**P**

**E**

**L**

**Z**

*Karl Buchheim*

**Kürschnermeister  
Meisterwerkstätten für feine  
Kürschnerarbeit**

Seit 1794 in Familienbesitz  
Neuanfertigungen  
Umarbeitungen, Reparatur-  
und Pelzpflegearbeiten

*individuell*

Düsseldorf, Talstraße 99, Tel. 34 65 32



**...wahrhaft  
königlich  
dänisch  
speisen -  
im Kö-Center!**



Düsseldorf Königsallee 30 Eingang Königstraße Tel. 32 75 40

Dienstag, 24. August 1982, 20.00 Uhr, Schlösser

### *Danzig im Spiegel der Dichtung.*

Ein Bild der alten Hansestadt anlässlich des 30jährigen Bestehens der Patenschaft Düsseldorf – Danzig.

Vortrag und Rezitation Arnold Kühl, Bund der Danziger in Düsseldorf.

Dienstag, 31. August 1982, 20.00 Uhr, Schlösser

Pater Horst J. Schier, C.S.Sp.

### *„Kirche in Südafrika“*

mit Tonfilmbeitrag.



Feine Uhren.  
Edler Schmuck.  
Diamanten.  
Silber.

Seit 1853

**JUWELIER  
KRISCHER**

Flinger Straße 3 - Düsseldorf  
Telefon 371904

## Brauereiausschank Schlösser

Inh. Heinz Weidmann

Rheinische Spezialitäten

Veranstaltungsräume für 10 bis 700 Personen,  
großer Parkplatz am Hause, Vereinsheim der  
„Düsseldorfer Jonges“ und vieler bekannter  
Vereine des Düsseldorfer Sommer- und Winter-  
brauchtums.

4000 Düsseldorf 1, Altstadt 5  
Tel. (02 11) 32 59 83

# ARTHUR BRÜGGEMANN

Vertreter der Daimler-Benz AG

Düsseldorf  
Linienstr. 64–70 Tel. (0211) 78 02 91

Mettmann Hilden  
Seibelstr. 30 Niedenstr. 137  
Tel. (02104) 2 40 51 Tel. (02103) 5 30 71

**Verkauf Kundendienst**



**Carl Mumme & Co.**

Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 – Tel. 37 30 96  
Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu  
Elektr. Antriebe – Reparaturen

**ANTON POTTHOFF**

Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei  
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten  
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Kölnener Landstraße 18 · Tel. 784048

**-L·T·G-**

**Leitungs- und Tiefbaugesellschaft**

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1  
Bataverstraße 86  
Tel. (02101)53053

4000 Düsseldorf 1  
Flingerbroich 2  
Tel. (02 11) 23 42 06



**PHILIPP  
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

**P. u. A.**

**HÜREN GmbH**

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG  
MULTIBETON - Fußbodenheizung

Werftstr. 11 - Telefon 50 12 34/50 34 33

**ELEKTROARBEITEN**

Funk-Schnelldienst preiswert

Tel. 224148 **ROGGE** Tel. 224148

Elektroanlagen GmbH

Düsseldorf - Wilkesfurter Straße 16



**HUGO POHLMANN**

werkstatt für malerei  
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf  
ruf 43 43 21

**Triltsch druckt  
auch für Sie!**

Bücher Zeitschriften Kataloge Prospekte

**Triltsch Druck und Verlag**

4000 Düsseldorf · Herzogstr. 53 · Tel. 37 70 01



Heinrich Mai & Sohn  
4 Düsseldorf II

Heinrich Mai & Sohn  
Koppersstraße 21  
Postfach 11 07 40  
4000 Düsseldorf 11  
Telefon 02 11/50 70 18

Jetzt wieder lieferbar  
in 2., durchgesehener Auflage!

**Düsseldorf,  
wie es  
in Büchern  
steht**



480 Seiten  
94 Beiträge  
von 33 Autoren  
194 Abbildungen,  
davon 16 farbig  
farbiger Einband  
DM 39,00

Herausgegeben von

**Christa-Maria Zimmermann und Dr. Hans Stöcker**  
im Auftrag der Landeshauptstadt Düsseldorf, Kulturrat

Erweitert um eine Stadtbildanalyse von  
**Dr.-Ing. Edmund Spohr**



**Bücher aus dem Triltsch Verlag**

im Buch-  
handel

Triltsch Druck und Verlag Herzogstraße 53 4000 Düsseldorf 1 ☎ (0211) 377001

# ECHT

nur wir brauen

# DÜSSELDORFER

# ALT

